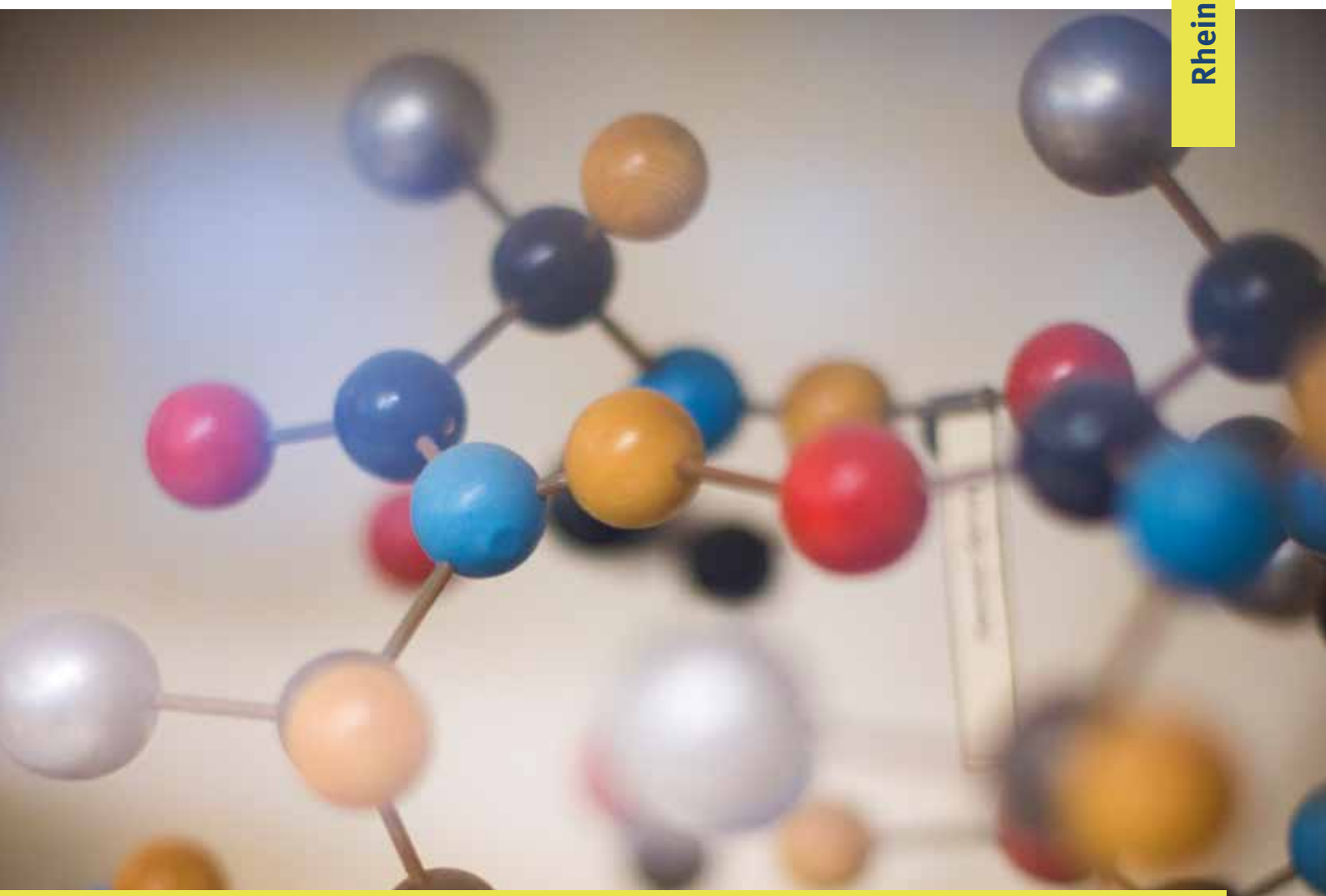
VBE

03–2022
Zeitschrift des
Verbandes Bildung und Erziehung
Rheinland-Pfalz
04.03.2022 / 73. Jahrgang

Rheinland-pfälzische Schule



Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.
Damit Lehrer nicht sitzen bleiben.

Die Zukunft im Blick: MINT-Fächer sind Zukunftsfächer?

… damit das Interesse der Kinder und Jugendlichen an MINT nicht abreißt

› **Ein Angriff auf uns alle – eine Schulklasse sucht nach Erklärungen**

Inhalt

Leitartikel	3
Magazin	4
Aktuell	6
Thema	8
Termine	13
Junger VBE	14
VBE Bund	16
Wir gratulieren	17
Personalräte & Co.	18
MundgeRECHT	20
Demokratieerziehung	23
Digitale Bildung	25
Infos & Technik	27
Literatur für Lehrkräfte	29
Zum Schluss ...	30

IMPRESSUM

4. März 2022, 73. Jahrgang

Herausgeber: Verband Bildung und Erziehung (VBE), Landesverband Rheinland-Pfalz, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon: 0 61 31-61 64 22, Telefax: 61 64 25, info@vbe-rp.de

Redaktion: Dr. Markus Bachen *mb* (Chef vom Dienst), m.bachen@vbe-rp.de, **Frank Handstein** *fh* (Reportage/Recht), f.handstein@vbe-rp.de, **Marlies Kulpe** *mkl* (Bildungspolitik/Rubriken), m.kulpe@vbe-rp.de, **Johannes Müller** *jm* (Personalräte/Recht), j.mueller@vbe-rp.de, **Tobias Dreßler** *td* (Aktuelles), **Klaus Schmidt** *kfs* (Reportage/Berufspolitik/Zum Schluss), k.schmidt@vbe-rp.de, **Michael König** *mk* (Recht), m.koenig@vbe-rp.de

Verlag: VBE Bildungs-Service GmbH, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz

Fotos/Grafik:
VBE-Archiv: 3, 12, 23, 24, Fotostudio Roeder: 1, 4, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 18, 19, 21, 22, 26, FDP: 7, Junger VBE: 14, 15, VBE-Bundesverband: 16, SMART Technologies: 25

Die RpS erscheint zehnmal im Jahr. Für VBE-Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Nichtmitglieder bestellen beim Verlag zum Preis von 4,80 Euro vierteljährlich einschließlich Vermittlungsgebühren.

Redaktionsschluss: 14.03.2022 für Heft 04-2022

Den Inhalt namentlich gezeichneter Artikel verantworten deren Verfasser. Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, E-Mail: info@einfach-wilke.de

ISSN: 1869 3717

Die nächste RpS erscheint am 8. April 2022.

Editorial

Ein Silberstreif am Horizont ...?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Stadt Gdańsk erinnert sich ihrer hanseatischen Tradition bis heute mit dem Wahlspruch im Stadtwappen: Nec temere nec timide. Weder unbesonnen noch furchtsam. Ein guter Vorsatz auch für uns, für die vor uns liegenden Monate:

Noch wird der Schulalltag von der Pandemie geprägt. Die aber hat zwischenzeitlich viel von ihrer ursprünglichen Bedrohung verloren. Die Zahl der doppelt Geimpften mit Auffrischung steigt stetig, die Hospitalisierungsrate sinkt, trotz einer, ja, immer noch schwindelerregend hohen Inzidenz. Aber selbst die Inzidenz schwächt sich ab.

Es scheint, als sähen wir endlich den so lange ersehnten Silberstreif am Horizont. Wenn jetzt noch ein warmer Frühling einsetzt, ist die bereits beschlossene schrittweise Lockerung der pandemiebedingten Beschränkungen mit etwas Glück eine Frage weniger Wochen.

Politische Besonnenheit ist gefragt, den Menschen in unserem Land nun möglichst viel Freiheit zurückzugeben. Und dabei in die Kraft ihrer Gemeinschaft zu vertrauen. Wir haben die vergangenen zwei Jahre schließlich auch gemeinsam gemeistert.

Denn es wird Zeit, politisch wieder Sachthemen in den Vordergrund zu stellen:

Rheinland-Pfalz braucht dringend mehr grundständig ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer, braucht engagierte Schulleiterinnen und Schulleiter. An allen Schulformen. Das Berufsbild des Lehrers muss aufgewertet, muss attraktiver werden. Nicht erst, aber eben auch gerade jetzt, wo es gilt, die Negativfolgen der Pandemie an unseren Schulen abzuarbeiten. Zur Lösung dieser neuen, großen Herausforderungen leisten wir das uns Mögliche. Der VBE bleibt dran, mit Biss!

Ihre RpS-Redaktion

Lehrkräftemangel in Deutschland – das ernüchternde Ergebnis einer Studie des VBE auf Bundesebene

Im Januar wurde ein durch den renommierten Bildungsforscher Prof. i. R. Dr. Klaus Klemm erstelltes Gutachten vorgestellt, das den bundesweiten Bedarf an Lehrkräften in den Jahren 2020 bis 2030 analysiert. Die vom VBE-Bundesverband in Auftrag gegebene Expertise vergleicht im Kern von der KMK erhobene Daten mit den von Professor Klemm ermittelten Werten. Laut Klemm ist der von der KMK ermittelte Bedarf an Vollzeitäquivalenten viel zu gering. Er kommt zu weitaus höheren Zahlen.

Die Erhebungen belegen das, was der VBE auf Bundes- und auf Landesebene seit Jahren transportiert und anmahnt. Es wird bis zum Jahr 2030 in allen Bundesländern einen eklatanten Lehrkräftemangel geben. Klemm hat hier die alarmierende Zahl von 81.000 fehlenden Lehrkräften ermittelt. Dieses Ergebnis wird sich auch in unserem Bundesland widerspiegeln. Mit fatalen Folgen im Hinblick auf die von unserer Landesregierung so hoch gepriesene Bildungsqualität. Vor allem zulasten der Schülerinnen und Schüler. Es wird aber auch gravierende Einschnitte für alle Lehrkräfte geben. Die Arbeitsbelastung ist schon jetzt – gerade auch aufgrund des schon länger vorherrschenden Lehrermangels – viel zu hoch. Ganz zu schweigen von den vielen Zusatzaufgaben, die uns der Dienstherr in den letzten Jahren aufgebürdet hat. Das Bildungssystem gerät immer mehr in eine Schieflage.

Eine weitere aktuelle Studie des VBE belegt, dass sich ebendiese Schieflage auch in der Gesundheit der Lehrkräfte niederschlägt. Leider auf eine negative Art und Weise. Hier muss die Landesregierung umgehend bessere Maßnahmen zur Gesunderhaltung ihres Personals ergreifen. Wie kommt Professor Klemm aber zu seinen Ergebnissen? Er bezieht neben den demografischen Entwicklungen auch die geplanten schulpolitischen Maßnahmen mit ein, die auch die KMK in ihrer Berechnung des Lehrkräftebedarfs zugrunde legt, als da wären

- die Umsetzung des Rechtsanspruches auf Ganztagsbeschulung im Grundschulbereich bis zum Schuljahr 2029/30,
- der weitere Ausbau der Inklusion im schulischen Kontext,
- die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern und Schulen in „sozial herausfordernden Lagen“.

Allein für diese Aufgaben werden laut Klemm 74.400 zusätzliche Lehrkräfte benötigt. Dies blendet die KMK vollständig aus. Wohl in der Annahme, dass alles wie bisher zusätzlich von den vorhandenen Lehrkräften geschultert wird. Allen Kolleginnen und Kollegen dürften die drei oben genannten Aspekte nicht fremd sein. Die damit verbundenen Herausforderungen und Leistungen der Schulen sind immens. Hier braucht es in der Tat zusätzliche personelle Ressourcen in einem sehr hohen Maß. Schon jetzt ist die Belastung der Lehrkräfte immens. Der Lehrerberuf wird deshalb zunehmend unattraktiv. Auch hieraus resultiert der Lehrkräftemangel. Der Lehrerberuf muss endlich attraktiver gemacht und aufgewertet werden. Der VBE fordert hier beispielsweise eine Herabsetzung der Regelstundenmaße für alle Lehrämter und vor allem eine finanzielle Aufwertung des Grundschullehramtes. Denn auch in Rheinland-Pfalz herrscht „Stau auf der A13“! Wird die Politik endlich ernsthafte Maßnahmen ergreifen, um junge Menschen zu einem Lehramtsstudium zu motivieren? Dies wird vom VBE seit Jahren auf allen politischen Ebenen gefordert. Beispielsweise die Einrichtung eines zweiten Lehrstuhls für das Lehramt an Förderschulen in Koblenz würde den Förderschullehrermangel deutlich abmildern.

Alexander Stepp

Die aktuelle Studie von Professor Klemm dürfte auch die handelnden Personen in unserem Bildungsministerium brennend interessieren. In Rheinland-Pfalz schätzt man seine Expertisen schon seit Langem. Vor genau zehn Jahren hat er ein Gutachten für unser Bundesland erstellt, das für die nächsten fünf Jahre richtungsweisend sein sollte. Die Überschrift des Pressedienstes bezüglich der Veröffentlichung der Expertise am 4. Mai 2012 lautete: „Bessere Unterrichtsversorgung, kleinere Klassen, pädagogische Weiterentwicklung und Einstellungskorridor für junge Lehrkräfte“. Was ist aber im letzten Jahrzehnt passiert? Wurden die Ankündigungen umgesetzt? Über die aktuelle Unterrichtsversorgung liegen bekanntlich keine validen Zahlen vor. Sicher ist aber, dass sie sich im letzten Jahrzehnt nicht in allen Schulbereichen verbessert hat. Vielerorts gibt es immer noch Klassen mit hohen Schülerzahlen. Trotz der immens hohen Arbeitsbelastung, die der Schulalltag mit sich bringt, wird die pädagogische Weiterentwicklung durch die Kollegien in den Schulen vorangetrieben. Einstellungskorridore braucht es in den meisten Schularten aufgrund der Bewerberlage schon lange nicht mehr. Rückblickend auf das letzte Jahrzehnt bleibt unterm Strich ein ernüchterndes Ergebnis. Der Ausblick auf die kommenden zehn Jahre ist fatal.

Der VBE bleibt stets am Ball und erarbeitet zukunftsweisende Konzepte. Wann nimmt die Politik diese endlich an?

Alexander Stepp

Sicherer mit Filter? Die Dauer-Debatte über das Lüften an Schulen

Das Thema Luftfilter gehört zu den heißen Streitthemen in der Pandemie. Bei Schulen, Kitas und Kindern kochen die Emotionen besonders hoch. Mancherorts wurde viel investiert, anderswo nicht. Dabei ist Luftfilter nicht gleich Luftfilter.

Der folgende Dialog ist typisch für die Debatte: „Was machen eigentlich die Luftfilter für Klassenräume? Mein Kind friert“, schrieb Twitter-Nutzer oder -Nutzerin „kohondterfay“ vor wenigen Tagen. Die Präsidentin der Kultusministerkonferenz (KMK) Karin Prien (CDU) antwortete: „Und genau da liegt das Problem: Hat Ihnen tatsächlich jemand weisgemacht, dass Luftfilter das Lüften ersetzen?“ Prien, die schleswig-holsteinische Bildungsministerin und diesjährige KMK-Präsidentin, und ihre Kolleginnen und Kollegen in den Ländern betonen immer wieder, dass es auf keinen Fall mehr zu großen Schulschließungen kommen soll. In der politischen Debatte wird ihnen dann aber vorgehalten, sie hätten Schulen für durchgehenden Präsenzunterricht nicht sicher genug gemacht. Ein immer wiederkehrender Vorwurf dabei: Es fehlen Luftfilter.

Vorwurf „Durchseuchung“

Schülervertreter hatten zuletzt mit einem offenen Beschwerdebrief im Netz unter #WirWerdenlaut der Politik einen „Durchseuchungsplan“ vorgeworfen. Auch in diesem Brief werden „Luftfilter für Klassen-, Fach- und Sanitärräume in allen Schulen“ gefordert. TV-Satiriker Jan Böhmermann, dem fast zweieinhalb Millionen Menschen bei Twitter folgen, schrieb Anfang des Monats: „Frage mich, wie die Pandemie wohl aussähe, hätte in Deutschland die Luftfilterindustrie so eine mächtige Lobby wie die Autoindustrie.“

Filter ist nicht gleich Filter

Den Luftfilter gibt es nicht. Die politische Debatte dreht sich vor allem um mobile Geräte. Daneben gibt es „raumlufttechnische Anlagen (RLT)“, wie es in der Fachsprache heißt. Das sind fest installierte Zu- und Abluftsysteme direkt in der Außenwand oder Decke oder zentrale Lüftungssysteme, die im ganzen Gebäude über Lüftungsschächte dauerhaft verbrauchte Luft nach außen und frische Luft nach innen leiten.

Milliarde für feste Anlagen, Millionen für mobile Geräte

Der Bund hat in der Corona-Pandemie für den Neu- und Umbau solcher festen Anlagen in Schulen und Kitas nach Regierungsangaben gut eine Milliarde Euro Fördergelder bereitgestellt, die auch beantragt oder abgerufen wurden. Für die Anschaffung mobiler Geräte in Räumen, die sich schlecht lüften lassen, weil etwa Fenster nur angekippt werden können, wurden zusätzlich 200 Millionen Euro bereitgestellt. Hamburg hat nach eigenen Angaben mehr als 21 000 mobile Lüfter für 92 Prozent der Klassenräume im Wert von über 21 Millionen Euro angeschafft. In Bayern sind nach Angaben von Bildungsminister Michael Piazolo (Freie Wähler) mehr als 70 Prozent der Klassenräume damit ausgestattet. Der Freistaat habe im Vergleich zu anderen Bundesländern gegenwärtig die meisten Luftreinigungsgeräte.

Kein großer Unterschied?

Anderswo, wie in Mecklenburg-Vorpommern, hat man auf große Kaufprogramme verzichtet. Die Geräte seien zu laut, nicht nachhaltig und würden nach der Pandemie vermutlich nicht mehr benutzt, hatte es im Norden geheißen. Vertreter der Kommunen sehen sich nun bestätigt. Der Einsatz der Geräte scheine keinen sehr großen Unterschied zu machen, sagte Arp Fittschen vom Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern der Deutschen Presse-Agentur mit Blick auf die niedrigeren Corona-Zahlen bei Kindern und Jugendlichen in seinem Bundesland im Vergleich zu Hamburg. Und vergleicht man die Inzidenzen bei Kindern und Jugendlichen in Bayern, wo viele Geräte angeschafft wurden, mit den bundesweiten Zahlen, sind auch keine großen Unterschiede erkennbar.

Was die Experten sagen

Mobile Filter also eine Fehlinvestition? Aus Sicht von Hajo Zeeb vom Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie in Bremen wäre das zu kurz gedacht. „Die Wirksamkeit mobiler Luftfilter ist nicht aus dem einfachen Blick auf die nun herrschenden Inzidenzen quer über Bundesländer abzuleiten, dazu sind gezielte Studien nötig.“ Die Geräte seien eine von vielen Maßnahmen in Schulen, die zur Sicherheit beitragen könnten. „Allerdings ist es durch die hohe Dynamik bei Omikron offensichtlich kaum mehr möglich,

die Infektionshäufigkeiten bei Kindern und Jugendlichen auf niedrigem Niveau zu halten.“ Die Aerosolforscherin Birgit Wehner vom Leibniz-Institut für Troposphärenforschung sagt: „Grundsätzlich helfen Luftfilter immer, das Infektionsrisiko zu senken. Allerdings werden sie ja normalerweise mit anderen Maßnahmen wie Masken und Lüften kombiniert und aus dieser Kombination ergibt sich das individuelle Risiko. Daher sind die Effekte einzelner Faktoren schwer nachzuweisen.“

Umweltbundesamt empfiehlt feste Anlagen

Bildungspolitiker verweisen bei dem Thema auf die Einschätzungen des Umweltbundesamtes und auf die sogenannte S3-Leitlinie für Schulen. Darin bewerten verschiedene wissenschaftliche Fachgesellschaften bestimmte Corona-Maßnahmen. Bei mobilen Luftfiltern bleiben die Experten vage: „Insgesamt überwiegen (...) weder die positiven noch die negativen Wirkungen, sodass die Maßnahme erwogen werden kann“, allerdings auch nur als „ergänzende Maßnahme“ zum Lüften. Ein mobiler Luftfilter im Klassenzimmer würde demnach auch nicht verhindern, dass Kinder mit Daunenjacke im Klassenzimmer sitzen müssen. Das Umweltbundesamt hält mobile Lüfter, dort, wo Fenster nur gekippt werden können, für „sinnvoll“, um während der Pandemie „die Wahrscheinlichkeit indirekter Infektionen zu minimieren“. Schrittweise empfiehlt das Amt allerdings, die Schulen im Land mit festen RLT-Anlagen auszustatten. Dies sei die „nachhaltigste Maßnahme zur Verbesserung der Innenraumlufthygiene“ auch für die Zeit nach der Pandemie. Der Deutsche Lehrerverband fordert, solche Lösungen sollten bei Schulsanierungen und Schulhausneubauten der künftige Standard sein.

Berlin (dpa)

Zur Erhöhung der Beamtenbesoldung

Der rheinland-pfälzische Kabinett hat im Grundsatz einen Gesetzentwurf zur Erhöhung der Beamtenbesoldung gebilligt, mit dem im Kern das jüngste Tarifergebnis für die Beschäftigten der Länder zeitgleich und systemgerecht auf die rheinland-pfälzischen Landesbeamten und Versorgungsempfänger übertragen werden soll.

Konkret sieht der Gesetzentwurf eine Steigerung von 2,8 Prozent zum 1. Dezember 2022 vor. Weiter sind eine pauschale Anpassung der Anwärterbezüge zum 1. Dezember 2022 von 50 Euro sowie entsprechend dem Tarifvertrag eine steuerfreie Corona-Sonderzahlung in Höhe von 1.300 Euro in einem aktiven Dienstverhältnis bzw. in Höhe von 650 Euro für Anwärterinnen und Anwärter vorgesehen. Ziel ist, die rheinland-pfälzischen Landesbeamten in angemessener Form an der allgemeinen Einkommensentwicklung teilhaben zu lassen und einen Ausgleich für besondere Belastungen während der Corona-Pandemie zu gewähren. Zudem berücksichtigt der Gesetzentwurf die jüngsten Präzisierungen des Bundesverfassungsgerichts zur Höhe der angemessenen Alimentation, vgl. die Entscheidungen des BVerfG vom 4. Mai 2020 zu 2 BvL 4/18 und 2 BvL 6/17 u. a.. Es sind daher ein Sonderzuschlag für Alleinverdienerfamilien in den unteren Besoldungsgruppen sowie eine Erhöhung des kinderbezogenen Familienzuschlags für dritte und weitere Kinder verbunden mit einem zusätzlichen, mietenstufenabhängigen Aufstockungsbetrag vorgesehen.

Die Anpassung der Bezüge verursacht laut Finanzministerium im Jahr 2022 Kosten in Höhe von rund 13,5 Millionen Euro mit Folgewirkung für das Jahr 2023 in

Höhe von rund 160 Millionen Euro. Die Gewährung der steuerfreien Corona-Sonderzahlung führt zu weiteren Kosten im Jahr 2022 in Höhe von rund 78,5 Millionen Euro. Die Adaption der rheinland-pfälzischen Beamtenbezüge an die Alimentationsrechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts ist schließlich mit Mehrkosten in einer Größenordnung von jährlich rund 14 Millionen Euro verbunden. Der Gesetzentwurf geht aktuell in die Verbändebeteiligung und wird im Anschluss dem Landtag zur Beratung und Beschlussfassung zugeleitet.

mk

VBE Rheinland-Pfalz warnt:

Die anhaltende Überlastung von Lehrkräften wird zu einem Risiko für die Betroffenen und für die Zukunft der Schulen

Lars Lamowski: „Die dauerhafte Überlastung bereits vor Corona und der enorme Mehraufwand in der Pandemie machen die Kolleginnen und Kollegen zunehmend krank. Neben der Gesundheit der Lehrkräfte wird hier auch die pädagogische Weiterentwicklung der Schulen bedroht. Die Schulen brauchen dringend angemessene Ressourcen."

Bereits im November konnte der VBE Rheinland-Pfalz anhand der repräsentativen forsa-Befragung von 1.300 Schulleitungen – davon 123 aus Rheinland-Pfalz – aufzeigen, dass die Motivation, eine Schule zu leiten, drastisch gesunken ist. Mit Blick auf die Gesundheit der Kollegien sind die nun vorliegenden Ergebnisse nicht weniger ernüchternd.

Lars Lamowski, stellvertretender Landesvorsitzender des VBE Rheinland-Pfalz, konstatiert: „Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen. Wie wertvoll sie wirklich ist, erleben wir aktuell stärker denn je. Mit Blick auf die Ergebnisse der forsa-Umfrage zeigt sich klar, dass die dauerhafte Überbelastung der Lehrkräfte Folgen für die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen hat." Rund die Hälfte der Schulleitungen in Rheinland-Pfalz registrieren vermehrt langfristige krankheitsbedingte Ausfälle in den Kollegien. Dies gilt gleichermaßen für physische wie psychische Erkrankungen. „Durch pädagogische Herausforderungen wie Inklusion oder Integration entsteht laut fast zwei Drittel der Schulleitungen ein Mehraufwand für fast alle Lehrkräfte. Diese lassen sich nicht ohne zusätzliche Investitionen in die personelle und sachliche Ausstattung stemmen", so Lamowski weiter.

Die Pandemie zeigt hier auch deutliche Auswirkungen. „Fast alle Schulleitungen im Land – 98 Prozent – geben an, dass sich die Anforderungen an die Kollegien durch Corona noch einmal gesteigert haben", führt Oliver Pick, ebenfalls stellvertretender Landesvorsitzender des VBE Rheinland-Pfalz, aus. „Seit fast zwei Jahren müssen die Schulleitungen und Lehrkräfte ausbügeln, was die Politik verbockt hat. Hier ist dringend Abhilfe nötig." Trotz dieser Entwicklungen gibt es keine ausreichende Unterstützung für die Schulen. „Laut 74 Prozent der Schulleitungen in Rheinland-Pfalz gibt es nicht ausreichend Möglichkeiten zur Gesunderhaltung des Kollegiums seitens des Ministeriums. Nur noch knapp 20 Prozent glauben, dazu beitragen zu können, dass die Kolleginnen und Kollegen gesund bleiben", so Pick. „Es ist zentral, die Schulen zu entlasten, damit die Schulleitungen nicht komplett resignieren und die Lehrkräfte nicht ausbrennen. Die Lösungen haben die Schulleitungen parat: Knapp ein Drittel wünscht sich mehr Lehrkräfte, 26 Prozent hätten gerne eine Reduzierung der Stundenzahl und 17 Prozent würden sich über mehr nicht pädagogisches Personal freuen. Man erkennt klar, dass Schulleitungen mehr Zeit brauchen, um ihrer eigentlichen Aufgabe nachzukommen: der Weiterentwicklung der Schulen."

In Politik und Gesellschaft muss sich die Erkenntnis durchsetzen, dass man Schulen nicht beliebig neue Aufgaben zuweisen kann, ohne die notwendigen Rahmenbedingungen mitzuliefern.

Der VBE Rheinland-Pfalz fordert daher:

- Die sofortige Umsetzung des Kooperationsgebotes. Wir brauchen eine Vernetzung von Bund, Ländern und Kommunen. Kurzfristig zur Bewältigung der Krise und darüber hinaus. Denn wenn die Defizite, die seit Langem bestehen, nicht angegangen werden, wird sich an der Gesundheit der Lehrkräfte auch nach Corona wenig ändern.
- Mehr Personal. Nicht nur mehr Lehrkräfte, sondern auch multiprofessionelle Teams, welche die Lehrkräfte bei allen Aufgaben unterstützen, für die sie nicht ausgebildet sind.
- Die Angebote zur Gesundheitsfürsorge durch den Dienstherrn müssen dringend ausgebaut werden. Beispielsweise durch Fort- und Weiterbildungen zum Umgang mit Belastungen.
- Wir brauchen Schutz für diejenigen, die in den Schulen arbeiten. Das haben uns die Erfahrungen, die Lehrkräfte bei der Durchsetzung der Hygienemaßnahmen machen mussten, gelehrt.

Und wie steht die FDP zu den VBE-Forderungen?

Bereits im Januar trafen sich der VBE-Landesvorsitzende Gerhard Bold und seine Stellvertreter Lars Lamowski und Oliver Pick und Stellvertreterin Barbara Mich mit dem bildungspolitischen Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Marco Weber.

Insbesondere der Themenkomplex Personal war für den VBE wichtig im Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten. Zum einen braucht es mehr Lehrkräfte im System, nicht nur um die Corona-Folgen abzufedern, sondern auch um langfristig die Qualität des Unterrichts sicherstellen zu können. Aber es braucht nicht nur mehr Planstellen, auch multiprofessionelle Teams müssen in den Schulen implementiert werden, damit sich die Lehrkräfte auf ihre originären Aufgaben konzentrieren können. Auch muss das Land aus Sicht des VBE den Lehrberuf wieder attraktiver machen. Dies geschieht nicht nur über die Entlastung der Lehrkräfte, sondern auch indem seitens der Politik die Gleichwertigkeit der Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer anerkannt werde und alle Kolleginnen und Kollegen mindestens A13 bekommen.

Im Hinblick auf die Corona-Pandemie erklärt der VBE gegenüber dem Abgeordneten Weber, dass man sich mehr proaktives Handeln wünsche, um vor die Pandemie zu kommen. Da Schulen zur kritischen Infrastruktur gezählt werden, müsse hier mehr getan werden, auch was Luftfilteranlagen in den Klassenräumen angeht.

Marco Weber nahm die angesprochenen Themen auf und möchte mit daran arbeiten, in Zukunft Verbesserungen auf dem Feld der Bildungspolitik zu erzielen. Beide Seiten streben einen engen Austausch an.

M. Fehl

In memoriam

Karl Weiter
Rektor a. D.
Friedrich-Ebert-Str. 60
67346 Speyer
geb. 30.11.1925
† 19.12.2021

Horst Grentzer
Rektor a. D.
Schumannring 56
76761 Rülzheim
geb. 21.03.1939
† 09.01.2022

Emma Gauly
Konrektorin a. D.
Schwerdstr. 7
67346 Speyer
geb. 07.02.1928
† 15.01.2022

Albert Justen
Lehrer a. D.
Tanzbergstr. 11
56745 Bell
geb. 21.12.1947
† 29.01.2022

Heinz Wiedemann
Rektor a. D.
Im Bungert 28
56850 Enkirch
geb. 16.01.1938
† 29.01.2022

Wir werden unseren verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Zukunft im Blick: MINT-Fächer sind Zukunftsfächer?

... damit das Interesse der Kinder und Jugendlichen an MINT nicht abreißt

Begriffserläuterung MINT

Das Initialwort MINT setzt sich zusammen aus den Anfangsbuchstaben der Begriffe Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Der Begriff MINT ist eine zusammenfassende Bezeichnung von Unterrichts- und Studienfächern sowie Berufen aus den vier genannten Begriffen.

MINT steht für Entdecken, Ausprobieren und Experimentieren

Bereits sehr früh kann die Begeisterung der Kinder für Technik und Wissenschaft geweckt werden. Herausfordernd ist allerdings, diese Begeisterung und ein wachsendes, vertieftes Interesse über die frühen Jahre hinaus bis zur Berufsfindung zu bewahren.

„Wie wichtig MINT-Berufe sind, zeigt uns aktuell die Covid-Pandemie. Plötzlich stehen Virologen, Impfstoff- und App-Entwickler oder Biotech-Unternehmen im Mittelpunkt. Hier sind wir mit Spitzenunternehmen auch aus Rheinland-Pfalz sehr gut aufgestellt. Diese Spitzenposition möchten wir gerne halten und noch mehr Jugendliche für MINT-Berufe begeistern. Wer eine Ausbildung oder ein Studium in MINT-Berufen abschließt, hat hervorragende Karriereaussichten“, sagte der ehemalige rheinland-pfälzische Wirtschafts- und jetzige Bundesminister Dr. Volker Wissing.

Leider nehmen laut der PISA-Studie von 2015 die Interessen für MINT-Themen im Laufe der Schulzeit bei den 10- bis 16-Jährigen vielfach ab. Von der anfänglichen Begeisterung bleibt nicht viel übrig – und das hat Folgen!

Die Zukunft im Blick zu haben, bedeutet, auch die Fachkräftesicherung im Blick zu haben

MINT-Förderung ist daher auch in Rheinland-Pfalz ein wichtiges bildungspolitisches Anliegen. Auf Initiative von Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig wurde im November 2016 der runde Tisch „MINT“ ins Leben gerufen, um Rheinland-Pfalz ein landesspezifisches MINT-Profil und eine Gesamtstrategie für die passgenaue MINT-Förderung zu geben.

Ein Teil dieser Gesamtstrategie ist das MINT-Zertifikat RLP Sek I für Schülerinnen und Schüler.

Entdecken – Entwickeln – Zukunft gestalten

mint läuft»

Dieser Artikel beschäftigt sich mit der pädagogischen Betrachtung und Bewertung des MINT-Zertifikats RLP Sek I. Im Fokus steht die Frage:

Kann die Erlangung des MINT-Zertifikats für Schülerinnen und Schüler ein attraktives Mittel sein, um der Problematik des Fachkräftemangels zu begegnen?

Begriffserläuterung: „MINT-Zertifikat RLP Sek I“

Seit Mitte 2019 bietet das Land Rheinland-Pfalz die Ausstellung des Zertifikats an, um das Interesse für naturwissenschaftliche Fächer und Berufe zu steigern und die erbrachten Leistungen engagierter Schülerinnen und Schülern anzuerkennen.

Das MINT-Zertifikat RLP Sek I wird unterstützt und getragen

- vom Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz,
- von der Landesvereinigung Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz (LVU),
- von den Handwerkskammern Rheinland-Pfalz und
- von den Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz.

Das MINT-Zertifikat RLP Sek I wird als Auszeichnung an Schülerinnen und Schüler verliehen, die sich über die gesamte Sekundarstufe I hinweg auch über den Unterricht hinaus im MINT-Bereich engagiert haben.

Schulen leisten viel! – MINT-Aktivitäten prägen das Schulbild

Hintergrund für die Einführung des Zertifikats war die Erkenntnis, dass viele Schülerinnen und Schüler – auch außerhalb des Unterrichts – durchaus ein großes Engagement in den MINT-Themen zeigen. Junge Menschen lassen sich grundsätzlich für MINT-Themen begeistern und entwickeln hier Selbstvertrauen in die eigenen Kompetenzen.

In den weiterführenden Schulen sind z. B. schon länger die Nachwuchswettbewerbe für MINT „Jugend forscht“, „Leben mit Chemie“ oder „Känguru der Mathematik“ bekannt, die oft als freiwillige AGs stattfinden.

In den RS+ und IGS besteht neben den klassischen naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächern, wie Biologie, Chemie, Physik und Mathematik,

schon seit vielen Jahren das Wahlpflichtfach Technik und Naturwissenschaften (TuN), und auch die Wahlfächer Mathematik-Naturwissenschaften (MN) und informatische Bildung (IB) mit dem Angebot des ECDL-Computerführerscheins werden vielerorts unterrichtet.

Sogar Profilklassen mit einem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt in der Orientierungsstufe (Forscher- oder MINT-Klassen) werden von einigen Schulen angeboten und finden großen Anklang.

Immer mehr Schulen integrieren MINT-Bildung mit Erfolg in ihr Schulprofil. So haben sich in Rheinland-Pfalz bereits 22 Schulen als MINT-EC-Gymnasien und 59 Sek.-I-Schulen als MINT-freundliche Schulen qualifizieren lassen.

Darüber hinaus finden schulische und sogar freiwillige Berufspraktika in MINT-Berufen sowie weitere MINT-Aktivitäten, wie Workshops der Hochschulen und MINT-Betriebe, statt. Zum Teil werden diese am Nachmittag oder in den Ferien angeboten und von Kindern und Jugendlichen besucht.

Angesichts dieses breiten Spektrums an Angeboten lag es nahe, die guten Leistungen und das gezeigte Interesse der Schülerinnen und Schüler im MINT-Bereich besonders zu honorieren, um es auch für ihre spätere Berufswahl nachhaltig in Wert setzen zu können.

Wie erfolgt die Vergabe der MINT-Zertifikate?

Interessierte Schülerinnen und Schüler erhalten auf Nachfrage von ihren MINT-Lehrern einen „Laufzettel“, mit dem alle MINT-Aktivitäten in den Klassen 5–10 (auch rückwirkend) dokumentiert werden können.

Die Vergabe des MINT-Zertifikats RLP Sek I erfolgt am Ende der Klassenstufe 9 bzw. 10, nachdem der „Laufzettel“ dem MINT-Koordinator einer zertifizierenden Schule vorgelegt und ausgewertet wurde.

Weitere Informationen zu den detaillierten Vergaberichtlinien des MINT-Zertifikats RLP Sek I sind zu finden unter: https://mint.bildung-rp.de/mint-zertifikat.html

Die Vergabe erfolgt in drei Stufen (je nach Anzahl der erworbenen Sterne):

- 6–10 Sterne (Stufe I): „hat mit Erfolg erworben“
- 11–15 Sterne (Stufe II): „hat mit besonderem Erfolg erworben“ + mind. eine 2-Sterne-Aktivität
- ab 16 Sternen (Stufe III): „hat mit Auszeichnung erworben“ + mind. eine 3-Sterne-Aktivität oder zwei 2-Sterne-Aktivitäten

(Pro MINT-Aktivität erwerben die Schülerinnen und Schüler 1–3 Sterne.)

Pädagogische Betrachtung der MINT-Zertifizierung RLP Sek I:

Es ist begrüßenswert, dass das rheinland-pfälzische Bildungsministerium die Initiative ergriffen hat, um die Bildungsketten für die MINT-Berufe bis zum Ausbildungsabschluss durch das Zertifikat noch intensiver zu begleiten.

Im Bildungsministerium hat man offensichtlich das Potenzial erkannt, das sich hinter diesen vielen möglichen Positiverfahrungen im MINT-Bereich für Schülerinnen und Schüler verbirgt. Durch die Honorierung und Zertifizierung der Leistungen erfahren die Jugendlichen schon früh eine systematische Verstärkung und es kann der Wunsch entstehen, mit Freude weitere Leistung in diesem Bereich zu erbringen.

Allerdings: Auch wenn die Anerkennung und Zertifizierung der Leistungen sicherlich grundsätzlich motivierend für die Schülerinnen und Schüler ist, sollte sie nicht erst und ausschließlich am Ende der Schulzeit erfolgen, sondern lernpsychologisch sinnvollerweise in Teilschritten.

Erfolg muss regelmäßig spürbar und transparent gemacht werden. Von den Schulen selbst entworfene

„Laufzettel“ werden z. T. eher als unprofessionell und dilettantisch wahrgenommen. Auch eignen sich diese „Laufzettel“ nicht, um als professionelle Anlage den Bewerbungsunterlagen in der Klassenstufe 9 oder 10 beigefügt zu werden. Genau wie das MINT-Zertifikat einen offiziellen Charakter hat, der von der IHK und HWK anerkannt ist, sollten Zwischenstände ebenfalls in Form einer Urkunde offiziell erfasst und dokumentiert werden.

Die Sinnhaftigkeit des MINT-Zertifikats muss plausibel sein. Sternesammeln kann in der Orientierungsstufe noch motivierend wirken. Spätestens ab der Klassenstufe 7 stellt sich für die Schülerinnen und Schüler aber die Frage nach der Sinnhaftigkeit. In dieser Entwicklungsphase lassen sie sich i. d. R. noch nicht von möglichen verbesserten Einstellungschancen bei der späteren Berufswahl beeindrucken und sind schnell demotiviert. Schulen sind in dieser Zeit gefordert, eine extrinsische Motivation aufzubauen und durch kreative Belohnungssysteme animierend zu wirken.

Besonderer Fokus muss auf Schülerinnen und Schüler im Bereich der Berufsreife und des Sek.-I-Abschlusses gerichtet sein. Lehrkräfte sind in dieser Schulform pädagogisch besonders stark gefordert, realistische Anreize zu schaffen, um gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Ziele auch erreichen zu können und so deren Motivation zu erhalten. Eine eher geringe Frustrationstoleranz der Schülerinnen und Schüler erschwert oft das Durchhaltevermögen.

Aber gerade in dieser Schulform ist das Potenzial zur Fachkräftegewinnung in MINT-Ausbildungsberufen tendenziell hoch, auch weil ein Studium nur bedingt angestrebt wird.

Ein weiterer Fokus muss darauf bestehen, Mädchen zu erreichen und mitzunehmen. Sollte man die Bewertungskriterien vor diesem Hintergrund vielleicht entsprechend anpassen?

Festzuhalten ist, dass durch die mit dem Zertifizierungsprozess einhergehende regelmäßige und erfolgreiche Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Inhalten eine intrinsische Motivation entstehen kann, die wiederum zu einer möglichen beruflichen Orientierung im MINT-Bereich führen kann. Langfristig betrachtet kann nur durch die Steigerung der Attraktivität der MINT-Themen der Fachkräftemangel in den MINT-Berufen abgemildert werden.

PädagogInnen sind kreativ herausgefordert – und haben eine zukunftsbildende Verantwortung!

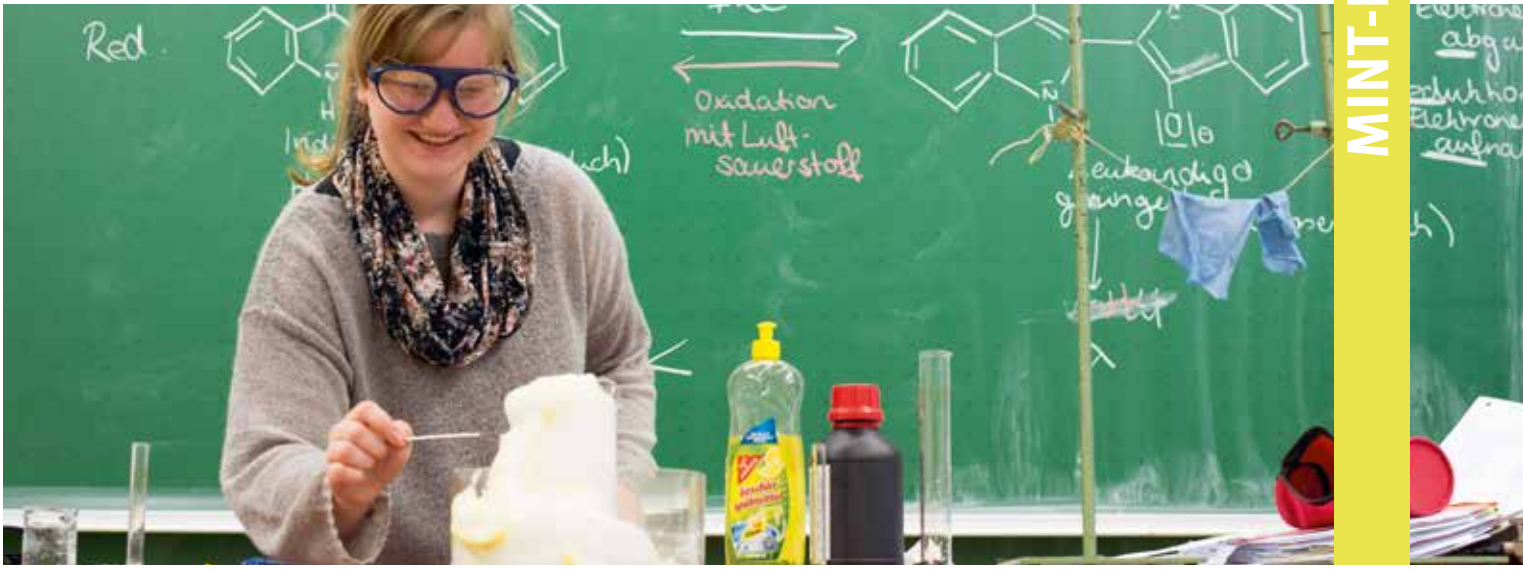
„Schon bald wird es keinen Beruf mehr geben, der nicht digitalisiert sein wird. Daher müssen die Fachkräfte von morgen bereits früh mit der Technik hinter der Technik in Berührung kommen. Begeisterung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik ist dafür unerlässlich“, betonte PfalzMetall-Hauptgeschäftsführer Karsten Tacke.

Die zentrale und vielschichtige Verantwortung der Schulen im Rahmen der Berufsorientierung wird an dieser Stelle sehr deutlich, denn besonders in den Bildungseinrichtungen werden Grundsteine gelegt für berufliche Entscheidungen der zukünftigen Generation. Engagierte Lehrkräfte sind hier elementare „Gatekeeper“.

Guter MINT-Unterricht – welche Kriterien sollten erfüllt werden?

Im Rahmen der PISA-Studie 2015 wurde herausgestellt, dass fachkundiger MINT-Unterricht, der praktische Relevanz zu spannenden Fragen aus dem Alltag aufweist, das Interesse der Schülerinnen und Schüler weckt und den Bogen zur Lebenswirklichkeit der Jugendlichen schlägt.

Weitere Kriterien für MINT-orientierten Unterricht sind: die Inhalte in wirtschaftliche Zusammenhänge zu stellen und Bezüge zu neuen Technologien und aktuellen



Entwicklungen in der Gesellschaft darzulegen.

Für zeitgemäßen MINT-Unterricht sind die Schulen allerdings auf gute digitale Ausstattungen und Infrastrukturen angewiesen. Der DigitalPakt Schule wird entscheidend dazu beitragen, für den MINT-Bereich das Lernen mit digitalen Medien auf der Grundlage geeigneter pädagogischer Konzepte zu ermöglichen und neue Chancen aufzuzeigen.

MINT soll so früh wie möglich als etwas Positives und Alltägliches wahrgenommen werden. Das oberste Ziel muss es daher sein, das Interesse und die Begeisterung von Jugendlichen für naturwissenschaftlich-technische Zusammenhänge nicht abreißen zu lassen und vom Kindergarten bis in die berufsentscheidenden Jahre lebendig zu halten.

Berufsorientierung hat besonders im MINT-Bereich einen großen Stellenwert!

Leider werden MINT-Berufe häufig als zu wenig attraktiv oder als zu kompliziert empfunden. Zugleich sind die meisten SchulabgängerInnen über die berufliche Vielfalt der über 300 Ausbildungsberufe und die Entwicklungsmöglichkeiten in diesem Bereich zu wenig informiert. Die Berufsbilder sind schlichtweg nicht bekannt. Die Schülerinnen und Schüler konzentrieren sich i. d. R. nur auf wenige Berufe und schränken damit ihr Berufswahlspektrum unnötig stark ein.

Ein durchdachtes Berufsorientierungsangebot in Schulen trägt wesentlich dazu bei, dass Vorstellungen und Vorurteile mit der Realität und mit konkreten Tätigkeiten abgeglichen werden. MINT-Berufe müssen bekannter gemacht werden, auch und gerade weil sie für Jugendliche auf den ersten Blick nicht im Vordergrund stehen.

Die Sicherung der Fachkräftebasis gehört zu den zentralen und kritischen Zukunftsaufgaben Deutschlands. MINT-Fachkräfte sichern Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Sie tragen maßgeblich dazu bei, wirtschaftlichen Wohlstand und die Innovationsfähigkeit in Deutschland zu erhalten. Ohne diese Fachkräfte wird die Volkswirtschaft und damit unser aller Wohlstand zwangsläufig starke Einbußen erleiden.

Hinweis: In einem Folgeartikel wird der Genderaspekt in Bezug auf eine naturwissenschaftlich orientierte Fächer- und Berufswahl noch vertieft in den Fokus genommen. Als mögliche Ursache für den Fachkräftemangel können Sozialisation, Vorurteile gegenüber Mädchen und deren subjektive Selbstwahrnehmung durchaus eine entscheidende Rolle spielen.

Als Mitglieder des VBE nahmen am MINT-Tag, der am 30. September 2021 in Mainz für LehrerInnen aller weiterführenden Schulen stattfand, Katja Stein (links) und Dr. Markus Bachen (rechts) teil. Neben vielen weiteren Angeboten stellte Herr Volker Tschiedel vom rheinland-pfälzischen Bildungsministerium das MINT-Zertifikat RLP für SchülerInnen der Sek. I vor.

Weitere Informationen über MINT-Aktivitäten, Fortbildungen, Projekte und Wettbewerbe findet man auf dem Bildungsserver unter: https://mint.bildung-rp.de/

Katja Stein
Lehrerin für Chemie, Biologie und TuN

Digitalvortrag via Zoom

Perfektionismus – mit hohen Ansprüchen selbstbestimmt leben

Liebe Kolleginnen und Kollegen, kennen Sie das? Elternbriefe, E-Mails oder andere Schriftstücke lesen Sie mehrere Male durch, bevor Sie diese versenden oder rausgeben? Ordnen Sie immer wieder Ihre Unterlagen, damit Sie sicher sein können, dass alles in Ihrem Arbeitszimmer an seinem Platz ist? Die Psychologin Frau Dr. Christine Altstötter-Gleich forscht und lehrt seit Jahren zu dem Phänomen Perfektionismus an der Universität Koblenz-Landau. Im März können Sie die Expertin live erleben. In ihrem Online-Vortrag zeigt sie Wege auf, wie Sie mit hohen Ansprüchen selbstbestimmt leben!

Datum: 30.03.2022 (Mittwoch)
Uhrzeit: 16:00 Uhr
Format: Digital via Zoom-Beitrittslink

Anmeldung zum Vortrag „Perfektionismus – mit hohen Ansprüchen selbstbestimmt leben“ bis zum 23. März erbeten. Für Mitglieder ist die Veranstaltung kostenfrei. Nichtmitglieder zahlen 15 €.

Wir freuen uns auf Sie!

Telefonisch: 0 61 31 / 61 64 22
E-Mail: Info@VBE-RP.de

Termin: 30.03.22 16.00 Uhr

VBE-Onlineseminar mit Reinhard Horn

Ich bin klasse! Lieder zur Selbststärkung

Kinder stark machen, sie in ihren Potenzialen stärken – das ist Aufgabe einer guten Pädagogik in Kita und Schule. Und dies kann insbesondere durch Lieder und Geschichten geschehen. Reinhard Horn hat dafür stärkende und ermutigende Lieder zusammengestellt. Ein ganz besonderes Praxis-Seminar!

Datum: Dienstag, 5. April 2022
Uhrzeit: 17.00 Uhr
Format: Onlineseminar über Youtube

Weitere Informationen und die Zugangsdaten erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung.

Anmeldung bis zum 29. März 2022 per E-Mail an: m.noll-hussong@vbe-rp.de. Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre Mitgliedsnummer an.

Die Teilnahme ist für VBE-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen einen Betrag von 15 €.

Weitere Informationen zu Reinhard Horn gibt es unter www.kontakte-musikverlag.de

Termin: 05.04.22 17.00 Uhr

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Kaiserslautern

Familientag in Körborn – auf Müllers Hütte mit Führung auf der Burg Lichtenberg

Liebe Mitglieder, wir laden Sie recht herzlich zu unserer Veranstaltung am 08.04.22 um 14.30 Uhr in Körborn ein.

Geplant haben wir das Programm wie folgt: Wir möchten Sie mit Ihrer Familie gerne um 14.30 Uhr in/auf Müllers Hütte in Körborn bei Kaffee und Kuchen begrüßen. Anschließend wandern wir gemeinsam auf die Burg Lichtenberg (ca. 20 Minuten leichter Fußweg durch den Wald), um uns dort das Leben und Wohnen auf der Burg im Rahmen einer Führung erklären zu lassen. Im Anschluss laufen wir wieder zu Müllers Hütte, um dort den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen (ca. 18.30 Uhr) ausklingen zu lassen. Die Kosten für die Veranstaltung pro Erwachsenem betragen 10 € inkl. Führung, Getränken und Essen. Kinder sind frei.

Anmeldung erfolgt über die Geschäftsstelle.

Termin: 08.04.22 14.30 Uhr

Junger VBE

Interaktive PDFs

Ein einfacher Einstieg in die Arbeit mit digitalen Medien

Nach gefühlt jahrzehntelangem Stau auf der Digitalisierungsautobahn wird man momentan geradezu überhäuft mit Apps, Websites und Methoden, wie man digitales Lernen in den eigenen Unterricht integrieren kann. Trotzdem können noch immer nicht alle Kolleginnen und Kollegen diese Angebote nutzen, weil die entsprechende Ausstattung an der Schule oder bei den Kindern zu Hause nicht zur Verfügung steht. Selbst eine stabile und verhältnismäßig schnelle Internetverbindung stellt heutzutage keine Selbstverständlichkeit dar. Die Einarbeitung in diese neuen Möglichkeiten ist zudem vor allem für die Kolleginnen und Kollegen eine Herausforderung, die mit digitalen Angeboten bisher nicht oder nur wenig gearbeitet haben.

Vorteile

Interaktive PDFs bieten dahingehend einige Vorteile: Man kann sich relativ schnell in das Verfahren einarbeiten. Außerdem können einmal erstellte Vorlagen einfach abgeändert bzw. angepasst werden. Sie sind problemlos per Mail zu verschicken und können dann auch offline genutzt werden. Zudem ist es egal, welches Endgerät oder PDF-Programm von den Kindern verwendet wird.

Verschiedene Möglichkeiten

Zunächst ist noch anmerken, dass es unterschiedliche Möglichkeiten gibt, ein PDF interaktiv zu gestalten. So kann man z. B. mit OpenOffice ein Dokument mit Formular-Steuerelementen zum Ausfüllen oder Ankreuzen versehen, die auch beim Export zum PDF ihre Interaktivität nicht verlieren. Das kostenlose Programm OpenOffice Writer bietet ähnliche Funktionen für Bilddateien. Viele kostenpflichtige Pro-Versionen der einzelnen PDF-Programme ermöglichen die direkte Bearbeitung eines bereits vorhandenen PDF-Dokuments.

Im Folgenden werde ich die Variante vorstellen, in der das PDF mittels einer PowerPoint-Präsentation erstellt wird.

Quiz

Zunächst öffnet man PowerPoint und erstellt dort eine Präsentation, in diesem Beispiel ein Quiz zum Thema „Vögel“, das wir gegen Ende der 1. Klasse im Sachunterricht behandelt haben. Die Einsatzmöglichkeiten hierfür sind sehr flexibel, z. B. kann es in eine Stationenarbeit eingebaut werden, wenn ein passendes Endgerät für die Kinder im Klassenraum zur Verfügung steht. Für meine Klasse habe ich es als kleinen Zusatzabschluss auf unser Klassenpadlet hochgeladen und die Kinder haben das Quiz zu Hause gemacht. Es können auf diese Weise auch Lesehausaufgaben erstellt werden.

Beim Design habe ich mich von „ideenreise-blog“ inspirieren lassen, wo ihr auch einige dieser interaktiven Quiz-Dokumente und Lesekarten zum freien Download findet.

Zu Beginn steht eine Startfolie mit dem Thema, einem entsprechenden Bild und dem Startbutton. Die Bilder könnt ihr einfach aus dem reichhaltigen Fundus des Programms „Worksheet Crafter“ oder über Anbieter lizenzfreier Bilder wie z. B. „pixabay.com“ in die Folien kopieren.

Bei der Gestaltung sind eurer Kreativität dann keine Grenzen gesetzt.

@jungervberlp

@junger_vbe_rlp

@VBEJungerRLP

Die 2. Folie enthält Aussagesätze und die Kinder müssen entscheiden, ob der Satz stimmt oder nicht. Hinter jedem Satz befinden sich ein Häkchen und ein Kreuz (Grafiken von pixabay), auf die die Kinder klicken, wodurch sie zur verlinkten Seite gelangen. Leider bietet PowerPoint keine Schriftart, die die Silben farblich markiert, um Erstleser zu unterstützen. Daher habe ich die Sätze im Worksheet Crafter vorgeschrieben und dann rüberkopiert.

Nun fehlen nur noch die 2 Seiten, die mit den Grafiken verknüpft werden. Eine, wenn die Kinder richtig geklickt haben, und eine für die falsche Antwort.

Damit ist die Vorbereitung getan und es müssen nur noch alle Häkchen und Kreuze mit der jeweiligen Feedbackfolie verknüpft werden. Im vorgestellten Beispiel ist der erste Satz richtig. Daher muss das Kind, wenn es das Häkchen anklickt, auf die Folie kommen, die seine Antwort als richtig bestätigt. Hierfür klickt man mit der rechten Maustaste auf das Häkchen und dann auf die Option „Hyperlink“. Das Häkchen könnte nun mit den unterschiedlichsten Sachen verlinkt werden, z. B. auch mit einer Website, auf der man zu dem Thema noch zusätzliche Informationen bekommt. Hier soll das Häkchen mit einer Folie aus der gleichen Präsentation verknüpft werden und daher wählt man auf der linken Seite „Aktuelles Dokument“ aus. Nun muss man nur noch die gewünschte Folie auswählen und bestätigen. Das Kreuz verlinkt man entsprechend mit der Folie, die die Auswahl als falsch rückmeldet.

Auf diese Art und Weise verknüpft man alle Symbole mit der jeweiligen Feedbackfolie. Auf den Feedbackfolien ist es zudem von Vorteil, wenn ein Symbol vorhanden ist, das wiederum mit der Frageseite verlinkt ist, sodass die Kinder schnell zurückkommen. Ebenso der Startknopf auf der Titelfolie.

Diese Feedbackfolien können natürlich auch noch ausführlicher gestaltet werden, z. B. mit zusätzlichen Erklärungen oder Tipps, falls man mehrere Antwortmöglichkeiten vorgibt und die Kinder die Frage noch mal bearbeiten sollen. In diesen Fällen müssen entsprechend mehr Feedbackfolien in die Präsentation eingefügt werden.

Hat man die Präsentation komplett fertiggestellt, muss man sie nur noch als PDF abspeichern und man kann nach wie vor zwischen den Folien hin- und herspringen, wenn man auf die verlinkten Elemente klickt.

Hyperlinks – was und mit wem?

Hyperlinks kann man für Textfelder, Grafiken, Formen, Piktogramme und 3-D-Modelle aus dem Illustrationsbereich von PowerPoint erstellen. Diese Elemente kann man dann wiederum mit Dateien auf dem jeweiligen Gerät, Websites, dem aktuellen Dokument, einem neuen Dokument oder einer E-Mail-Adresse verlinken.

Nachteile

Wie bei allen medial angebotenen Unterrichtsinhalten sollte die Zeit im Blick behalten werden, die die Kinder sowieso schon vor den Geräten verbringen, sodass das analoge Arbeiten nicht vernachlässigt wird. Zudem bietet dieses Format die Möglichkeit, dass sich die Kinder einfach im Trial-and-Error-Verfahren durchklicken, ohne genau zu lesen. Je nach geplantem Einsatz sollte auch das berücksichtigt werden.

Ansonsten bieten interaktive PDFs, wie schon gesagt, den Vorteil, mit geringem Datenvolumen auf den unterschiedlichsten Geräten auch offline zu arbeiten, was sie im Einsatz sehr flexibel werden lässt.

Lesespuren

Auf diese Art können auch interaktive Lesespuren als PDF erstellt werden. Auf der Lehrmittelwebsite „eduki.de“ findet ihr einige kostenlose Exemplare. Kerstin vom Blog „Materialwiese“ hat zudem schon viele aufwendig gestaltete und mehrfach differenzierte Lesespuren beim Matobe-Verlag veröffentlicht.

Das vorgestellte Vogelquiz findet ihr in einer kurzen und längeren Version auf unserer Homepage. Ebenso einen kleinen Auszug eines etwas komplexeren Quiz zum Thema „Gesunde Ernährung“ aus meiner 2. Klasse.

Durchforstet einfach mal die einzelnen Seiten und schaut, ob für euch und euren Unterricht was dabei ist. Viel Spaß!

Ann-Christin Wirth

Lehrermangel:
VBE-Bundesverband veröffentlicht wissenschaftliche Untersuchung zu Lehrkräftebedarf und -angebot

Bis 2030 fehlen bundesweit mindestens 81.000 Lehrkräfte!

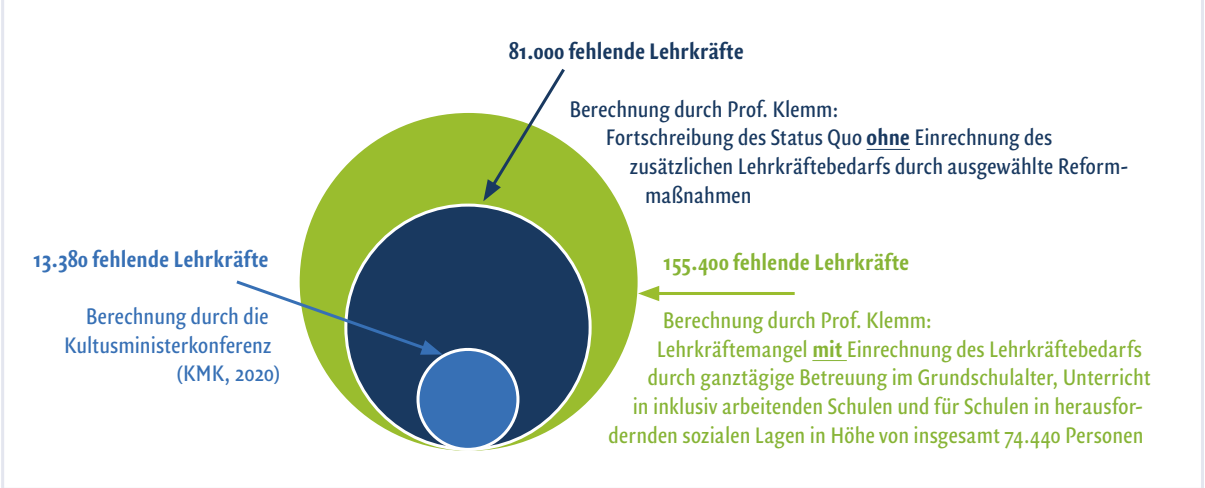
Gerhard Bold: „Die Politik darf den Lehrermangel nicht weiter schönrechnen. Wir brauchen eine Fachkräfteoffensive, um die Personalsituation an den Schulen deutlich zu verbessern, wenn man es mit schulpolitischen Maßnahmen wie Ganztag, Inklusion, Integration und der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern in herausfordernden sozialen Lagen ernst meint."

In Deutschland existiert ein massiver Lehrkräftemangel. Laut Bildungsministerium wurden zwar rund 1.400 Lehrkräfte zum Start des laufenden Schuljahres eingestellt, dies ist jedoch bei Weitem nicht ausreichend, um die Personalversorgung zu verbessern, wie der VBE Rheinland-Pfalz bereits im August kritisierte. Eine vom Verband Bildung und Erziehung (VBE) bei Prof. i. R. Dr. Klaus Klemm in Auftrag gegebene wissenschaftliche Untersuchung zeigt, wie sich Lehrkräftebedarf und tatsächliches -angebot in Deutschland bis 2030 entwickeln werden.

Gerhard Bold, Landesvorsitzender des VBE Rheinland-Pfalz, kommentiert anlässlich der heutigen Veröffentlichung: „Der Lehrkräftemangel ist das derzeit größte Problem im Schulbereich, auch in Rheinland-Pfalz, und stellt eine massive Bedrohung für Bildungsqualität, -gerechtigkeit und die Zukunft unseres Landes dar. Ohne die notwendigen personellen Ressourcen sind die Probleme, mit denen die Schulen aktuell konfrontiert sind und in Zukunft konfrontiert sein werden – Corona-Pandemie, Integration, Inklusion, Digitalisierung, Ganztagsbeschulung –, nicht zu lösen. Auch in Rheinland-Pfalz arbeiten die Kolleginnen und Kollegen schon lange über ihrer Belastungsgrenze, verstärkt wird die Situation zusätzlich durch die Pandemie. Unter diesen Bedingungen ist die notwendige individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in der Regel nicht mehr leistbar." Gerhard Bold weiter: „Lehrkräftebedarf und -angebot dürfen von der Politik nicht länger schöngerechnet werden."

Vor dem Hintergrund der vom VBE-Bundesverband veröffentlichten Expertise fordert der VBE Rheinland-Pfalz die Politik auf, „unverzüglich offenzulegen, wie groß die Lücke zwischen Lehrkräftebedarf und Neuangebot an Lehrkräften bis 2030 in unserem Land wirklich ist und welche zusätzlichen personellen Ressourcen für Ganztag, Inklusion und die Unterstützung von Kindern in herausfordernden Lagen benötigt werden". Der Landesvorsitzende fordert abschließend: „Wir erwarten zudem, dass die Landesregierung umgehend eine Strategie entwickelt, wie sie die zu erwartende personelle Unterdeckung beseitigen will."

Berechneter Lehrkräftemangel im Jahr 2030 *(in Personen)*



94. Geburtstag
AM 13.04. Arno Stein
Hohenstaufenstr. 9 • 76829 Landau

90. Geburtstag
AM 18.04. Rolf Fischer
Grafenwiese 27 • 56566 Neuwied
AM 23.04. Werner Röckelein
Am Königsberg 15 • 56859 Bullay

88. Geburtstag
AM 02.04. Gisela Würde
Sackgasse 7 • 67596 Dittelsheim-Heßloch

87. Geburtstag
AM 10.04. Maria Simon
Fahnenstr. 34 • 66955 Pirmasens
AM 24.04. Elisabeth Schwartz
Carl-Friedrich-Gauß-Str. 32 • 67063 Ludwigshafen

86. Geburtstag
AM 16.04. Heinz Schlepphorst
Heegwaldstr. 52 • 55595 Braunweiler
AM 05.05. Christel Holzhäuser
St. Laurentiusstr. 37 • 54550 Daun

85. Geburtstag
AM 08.04. Anita Schäfer
Gartenstr. 22 • 66849 Landstuhl
AM 10.04. Helmut Wollscheid
Neuwiese 6 • 54296 Trier-Filsch
AM 28.04. Manfred Stritzke
Im Grundacker 28 • 54570 Pelm

84. Geburtstag
AM 01.04. Rainer Lehnert
Caspar-Olevian-Str. 3 • 54295 Trier
AM 01.04. Felix Taufenbach
Georg-Büchner-Str. 5 • 55129 Mainz
AM 02.04. Otwin Pilz
Mondring 44 • 56410 Montabaur
AM 16.04. Ignatz Hellinghausen
Rainstr. 55 • 57518 Betzdorf
AM 17.04. Hermann Klein
Hubertusstr. 81 • 54439 Saarburg

83. Geburtstag
AM 08.04. Gisela Angsten
Kondelstr. 3 • 56858 Altstrimmig
AM 17.04. Elisabeth Krummenerl
Heinrichstr. 2 • 57548 Wehbach
AM 23.04. Mechtild Schmitt-Bayer
Rheinallee 56 • 56154 Boppard
AM 11.06. Bernhard Kessler
Salierstr. 15 • 67373 Dudenhofen

82. Geburtstag
AM 05.04. Gerhard Settelmeyer
Käsgasse 10 b • 76863 Herxheim
AM 06.04. Ellen Leonards
Gartenstr. 46 • 54317 Gusterath
AM 08.04. Heinz-Jürgen Schneider
Marktplatz 1 • 53545 Linz
AM 11.04. Armin Geyer
Südring 44 • 76863 Herxheim
AM 20.04. Egbert Wallerath
Südallee 37 a • 54290 Trier
AM 26.04. Anna Abel
Turnstr. 41 • 66976 Rodalben

81. Geburtstag
AM 03.04. Hiltrud Schwemmler
Am Fort Josef 3 • 55131 Mainz
AM 08.04. Gisa Arndt
Rosengarten 29 • 56564 Neuwied
AM 14.04. Hubert Plein
Auf Omesen 45 • 54666 Irrel
AM 18.04. Adelheid Schirrmeister
In der Olk 6 • 54290 Trier

80. Geburtstag
AM 08.04. Walter Becker
Auf der Wart 25 • 67269 Grünstadt
AM 21.04. Christa Kohler
Heidestr. 6 • 66894 Bechhofen

78. Geburtstag
AM 02.04. Anita Wilhelm
Riedstr. 11 • 76889 Steinfeld
AM 20.04. Hildegard Zimmer
Am Weinberg 10 a • 54518 Dreis
AM 21.04. Rainer Holz
Brandenburger Str. 36 d • 66976 Rodalben
AM 26.04. Magdalena Muhl
Siemensstr. 9 • 67259 Beindersheim
AM 27.04. Ilse Brinkmann
Veilchenweg 3 • 67346 Speyer

77. Geburtstag
AM 01.04. Dieter Theusinger
Im Stift 15 • 67147 Forst
AM 03.04. Werner Lehnen
Auf dem Garten 1 • 54673 Karlshausen
AM 06.04. Christa Baque
Südstr. 16 • 66917 Knopp

76. Geburtstag
AM 03.04. Maria-Theresia Landau
Ehrhardstr. 1 • 55131 Mainz
AM 04.04. Hermann Schäfer
Pfeifersweg 11 • 56566 Neuwied
AM 05.04. Gert Manstein
Zum Rollkopf 24 • 54516 Wittlich
AM 08.04. Angelika Horbach
Kammerforststr. 8 • 54439 Saarburg
AM 13.04. Monika Krämer
Brenderweg 88 • 56070 Koblenz
AM 19.04. Karl-Josef Klöffer
Eduard-Jost-Str. 16 • 67067 Ludwigshafen
AM 30.04. Gerhard Elsen
Berliner Str. 22 • 54614 Schönecken

75. Geburtstag
AM 17.04. Brigitte Blüm
Weststr. 7 • 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
AM 17.04. Mathilde Persch
Weider Höhe 4 • 56814 Landkern
AM 23.04. Willi Fuxen
Kyllburger Str. 30 • 54657 Badem

74. Geburtstag
AM 09.04. Christa Leben-Gail
Hochsimmer Str. 8 • 56729 Ettringen
AM 14.04. Anna Luise Wieland
Auwiese 7 • 56567 Neuwied
AM 18.04. Sabine Mieck
Königsberger Str. 2 • 56412 Heiligenroth

73. Geburtstag
AM 05.04. Ursula Casel
Ahornweg 19 • 54470 Bernkastel-Kues
AM 08.04. Brigitta Becker
Münchwiesen 10 • 55566 Bad Sobernheim
AM 08.04. Barbara Kuch
Lindenstr. 16 • 56427 Siershahn
AM 15.04. Dorothea Bolz
Gonsbachstr. 13 • 55124 Mainz

72. Geburtstag
AM 11.04. Margret Herrgesell
Pastor-München-Str. 14 • 54662 Speicher
AM 15.04. Maria Boos
Schloßstr. 22 b • 67483 Edesheim
AM 21.04. Barbara Bauer-Kuge
Pater-Markert-Weg 17 • 55291 Saulheim
AM 28.04. Richard Neugebauer
Friedhofsweg 23 • 54558 Gillenfeld
AM 29.04. Ingrid Adam
Turnstr. 1 • 66999 Hinterweidenthal
AM 29.04. Aloysia Steiner
Sauerwiese 43 • 53547 Breitscheid

71. Geburtstag
AM 04.04. Ruth Kerth
Johann-Gottlieb-Fichte-Str. 60 • 67435 Neustadt
AM 06.04. Rosemarie Salm
Kirchstr. 12 • 67482 Freimersheim, Pfalz
AM 08.04. Jürgen Seebach
Berliner Str. 30 • 67360 Lingenfeld
AM 15.04. Inge Becker
Maibrunnenstr. 4 a • 66976 Rodalben

70. Geburtstag
AM 04.04. Marie-Madeleine Klein
Talstraße 77 • 55271 Stadecken-Elsheim
AM 09.04. Anita Doll
Drosselstr. 29 • 55481 Dillendorf
AM 09.04. Helmut Weidel
Am Rosenberg 20 • 56179 Vallendar
AM 21.04. Elke Hasemann-Lanzer
Krimmstr. 33 • 67655 Kaiserslautern
AM 25.04. Rita Ballmann
Im Quobach 34 • 54687 Arzfeld
AM 28.04. Lucia Burkhart-Koch
Gartenstr. 47 • 76891 Bruchweiler-Bärenbach

Kleiner Leitfaden für neu gewählte Personalratsmitglieder

„Aller Anfang ist (nicht) schwer!“ (Teil 8)

Nachdem die Personalratswahlen ihren Abschluss gefunden haben, gibt es – vor allem für neu gewählte Personalräte – viele Fragen, was so alles auf sie zukommt und wie die künftige Personalratsarbeit funktioniert. Im Folgenden sollen nun in loser Reihenfolge wichtige Begriffe aus dem Landespersonalvertretungsgesetz (LPersVG), das ja die gesetzliche Grundlage bildet, erläutert werden. Die Redaktion würde sich freuen, wenn dies auf Interesse stößt; offene Fragen werden gerne nach Möglichkeit beantwortet.

§ 71 Verschwiegenheitspflicht: Absatz 1 besagt, dass „Personen, die Aufgaben oder Befugnisse nach diesem (Landespersonalvertretungs-)Gesetz (kurz: LPersVG) wahrnehmen oder wahrgenommen haben, über die ihnen dabei bekannt gewordenen Angelegenheiten Stillschweigen bewahren“.

Im Laufe ihrer Personalratstätigkeit sind Örtliche Personalräte umfassend und fortlaufend informiert worden, um auch wirksam in allen dienstlichen, sozialen und personellen Angelegenheiten handeln zu können. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Verschwiegenheit für diesen Personenkreis, was u. a. auch auf die Schulleitung, die Schwerbehindertenvertretung, die Gleichstellungsbeauftragte und den Wahlvorstand zutrifft.

Da die Verschwiegenheitspflicht zeitlich nicht begrenzt ist, gilt sie ebenso nach dem Ausscheiden aus dem Personalrat, beim Wechsel zu einer anderen Schule oder beim Ausscheiden aus dem aktiven Schuldienst. Nicht nur persönliche Daten von Beschäftigten sollen vertraulich behandelt werden, sondern alle Informationen,

- die der ÖPR im Rahmen seiner Informationsrechte von der Schulleitung erhalten hat,
- die sich der ÖPR selbst verschafft hat
- oder die ihm von Beschäftigten (z. B. bei Anklagen oder Beschwerden) übermittelt bzw. zugetragen worden sind.

Die Verschwiegenheitspflicht erstreckt sich auf die Sitzungen des ÖPR – mit oder ohne Beteiligung der Schulleitung. Meinungsäußerungen oder Stellungnahmen einzelner Teilnehmer/-innen dürfen nicht nach außen getragen werden. Die Verletzung der Verschwiegenheitspflicht könnte u. U. zu einem Amtsenthebungsverfahren führen, letztendlich sogar strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Absatz 2 des § 71 schränkt die Verschwiegenheitspflicht ein, in dem es heißt: „Die Verschwiegenheitspflicht besteht nicht für Angelegenheiten oder Tatsachen, die offenkundig sind oder ihrer Bedeutung nach keiner Geheimhaltung bedürfen“, wie z. B. Stundendeputat, Stundenplan, Ehrenämter.

Die Verschwiegenheitspflicht besteht nicht gegenüber

- den Mitgliedern des ÖPR. Sie müssen sich austauschen können, um Beschlüsse bei gleichem Wissensstand fassen zu können,
- den Beauftragten der in der Schule vertretenen Gewerkschaften, wenn sie nach den Bestimmungen des LPersVG hinzugezogen werden,
- den vorgesetzten Dienststellen (ADD/MBWWK) und den bei ihr gebildeten Stufenvertretungen (BPR, HPR),
- den für den Arbeitsschutz zuständigen Behörden, den Trägern der gesetzlichen Unfallversicherung und den übrigen für den Arbeitsschutz tätigen Stellen im Rahmen dieser Aufgaben.

Nach Absatz 3 bleiben die „Bestimmungen des Landesdatenschutzgesetzes unberührt“ und müssen beachtet werden. Damit wird klargestellt, dass „die personalrechtlich geregelte Verschwiegenheitspflicht Schweigepflichten, die sich aus dem Landesdatenschutzgesetz ergeben, nicht ausschließt“ (nach Kommentar zu Personalvertretungsrecht RLP, Lautenbach/Ruppert, Walhalla-Verlag).

§ 72 Behandlung personenbezogener Unterlagen: Besonders deutlich wird dies im § 72, wenn es heißt, dass personenbezogene Unterlagen, die der ÖPR im Rahmen eines Mitbestimmungsverfahrens erhalten hat, nach Abschluss wieder zurückzugeben sind. Eine Sammlung oder gar Speicherung der Daten ist unzulässig.

Der ÖPR hat besonders darauf zu achten, dass seine Unterlagen, die u. a. auch personenbezogene Informationen, wie z. B. Sitzungsprotokolle, Personallisten, enthalten können, vor „unbefugter Einsichtnahme“ geschützt sind, d. h. nicht jedermann im Lehrerzimmer zugänglich sind. Die Schulleitung muss dem ÖPR „geeignete Sicherheitseinrichtungen“ zur Verfügung stellen, im Regelfall einen Schrank, der abschließbar ist und zu dem nur der ÖPR den Schlüssel besitzt.

Der ÖPR sollte personenbezogene Unterlagen, die er erhalten hat, höchstens bis zum Ende der Wahlperiode aufbewahren und spätestens nach Ablauf einer weiteren vernichten.

Aufgaben des Örtlichen Personalrats (ÖPR) im März:	
Umsetzung der Coronaverordnung (LPersVG § 86, 2 u. 3)	Corona wird sich weiterhin auf den täglichen Ablauf des Unterrichts an den Schulen auswirken. Wie sieht es mit den Impfungen aus? Wie sieht es mit den Tests für Schüler/-innen aus? Der ÖPR sollte die Sorgen und Ängste des Kollegiums ernst nehmen und durch Vermittlung zu lösen versuchen.
Schulfinanzen (LPersVG § 84)	Im Hinblick auf das nächste Schuljahr werden an den Schulen die Haushaltspläne aufgestellt, Neuanschaffungen bzw. Projekte geplant, die dann in den Gesamtkonferenzen besprochen und beschlossen werden. Der ÖPR sollte sich bei der Schulleitung im Rahmen eines Vierteljahresgespräches über den aktuellen Stand informieren lassen.
Vorläufiger Gliederungsplan (LPersVG § 84)	Der sog. „Vorläufige Gliederungsplan“ stellt eine Prognose für die Personalplanung des kommenden Schuljahres dar. Sie sollten eine Kopie des Plans erhalten und ihn mit der Schulleitung erläutern. Denken Sie daran, dass Sie im Rückmeldeblatt Bemerkungen zum VGLP aufschreiben können.

Alles, was Recht ist …

Recht in der Schule in Frage & Antwort

VBE-Hotline – RECHTSBERATUNG
Anruf genügt. Wir nehmen Ihren Fall auf und helfen Ihnen weiter.

Telefon 0 61 31 97 12 70 7
• einfach • umfassend • professionell

Der VBE bietet seinen Mitgliedern ein umfassendes Angebot für alle Fragen der beruflichen Rechtsberatung:
• Verwaltungs- und Dienstrecht
• Beamten- und Tarifrecht
• Schul- und Personalvertretungsrecht
• Beihilferecht/Altersteilzeit/Pensionsberechnung

Unsere Expertinnen und Experten des VBE-Netzwerks Rechtsberatung stehen für Ihre Anfragen per E-Mail unter recht@vbe-rp.de und über die Website www.recht-fuer-lehrer.de zur Verfügung.

Wir helfen Ihnen weiter. Garantiert.
So geht Rechtsberatung. Der VBE – mit Biss!

Darf ich während meiner Teilzeit auch eine Nebentätigkeit ausüben?

Grundsätzlich ja, aber Sie dürfen eine mögliche Nebentätigkeit nur in dem Umfang ausüben, wie es auch bei Vollzeitbeschäftigung maximal möglich ist. Das bedeutet, dass die gewonnene Freizeit nicht dazu genutzt werden kann, in anderen Tätigkeiten zeitlich umfänglich und mit hohem Einkommen tätig zu sein.

Komme ich nach meiner Rückkehr aus der Elternzeit wieder an meine alte Schule?

Hier hat sich eine Veränderung vollzogen. Nicht zuletzt durch den Wunsch von Eltern, Lehrkräftewechsel vermeiden zu wollen, bleiben die (Vertretungs-)Lehrkräfte – anstelle der in Elternzeit befindlichen Lehrerin – auch noch nach Ende der Elternzeit eingesetzt, um einen Lehrerwechsel aus „pädagogischen Gründen“ zu vermeiden. Problematisch sind solche Entscheidungen immer dann, wenn die zurückkehrende Lehrkraft diese erst kurz vor der Rückkehr mitgeteilt bekommt und somit häufig auch keinen Einfluss mehr auf die Auswahl der künftigen Einsatzschule nehmen kann. Grundsätzlich aber gilt: Lehrkräfte haben einen Rechtsanspruch auf Weiterbeschäftigung nach Ende der beantragten Elternzeit.

Kann ich meinen Vorbereitungsdienst auch in Teilzeit absolvieren, um meinen kleinen Sohn besser betreuen zu können?

In den Vorbereitungsdienst am Studienseminar werden Lehramtsanwärter/-innen als „Beamte auf Widerruf“ eingestellt. Im Falle der Betreuung eines Kindes unter 18 Jahren kann der Vorbereitungsdienst in einem Teilzeitmodell abgeleistet werden. In solchen Fällen muss vom Studienseminar ggf. für eine Einzelperson eine spezielle Planung vorgenommen werden, da sich die Ausbildung aufgrund der Inanspruchnahme von Teilzeit verlängert (mehr Informationen dazu in der VBE-Broschüre Nr. 25 „Mutterschutz“).

Wie lange kann ich mich aus familiären Gründen maximal beurlauben lassen? Wie sieht es bei unterhälftiger Teilzeit aus?

Die Höchstdauer für eine Beurlaubung nach § 76 Landesbeamtengesetz darf fünfzehn Jahre nicht überschreiten. Während des Urlaubs besteht Anspruch auf Leistungen der Beihilfe. Unterhälftige Teilzeit gemäß § 75 Abs. 4 unterliegt ebenfalls einer Höchstbefristung von fünfzehn Jahren. Beurlaubung und unterhälftige Teilzeit in Verbindung miteinander dürfen ebenfalls die fünfzehn Jahre nicht überschreiten.

Zum Umgang mit Smartwatches in der Schule

Seit 2012 verdrängen Smartwatches zunehmend klassische Armbanduhren. Nach der Handyuhr, bereits in den 1930er-Jahren fiktives Spionage-Gadget und seit 1993 auch als reales Produkt erhältlich, entstand durch die Synchronisation mit Smartphones die Smartwatch. Nutzten zunächst vor allem Erwachsene diese Uhren, um über ihr Smartphone mit dem Internet verbunden zu sein oder Kalorienverbrauch und Fitnessdaten zu erheben, sind mittlerweile eine Vielzahl speziell für Kinder und Jugendliche entwickelter Modelle auf dem Markt. Was Lehrer dazu wissen müssen, skizziert Assessor Michael König.

Nicht ohne meine Uhr!

Als sich der bekannteste Geheimagent Ihrer Majestät erstmals auf die Leinwand begab, tat er das nicht ohne seine Uhr. In „Doctor No“ trägt James Bond alias Sean Connery 1962 eine Rolex. Ohne Gadgets. Noch zeigt die Uhr nur die Zeit an. „Q“ hatte noch keine Zusatzfunktionen eingebaut, um dem smarten Draufgänger den stressigen Alltag als Doppelnullagent etwas aufzuhübschen. Doch das änderte sich rasch. Mit der Armbanduhr Fotos zu machen oder Gespräche mitzuschneiden war für 007 in der Folge eine eher leichte Aufgabe, die heute jeder Grundschüler mit seiner Smartwatch ganz ohne Training beim MI6 mit britischer Gelassenheit managt.

Doch muss in der Schule im Umgang mit Smartwatches zwischen zwei verschiedenen Gerätetypen unterschieden werden. Es gibt Smartwatches, die neben der Uhrfunktion die Möglichkeit bieten, mit dem Gerät zu telefonieren. Und es gibt Smartwatches, mit denen Tonaufnahmen angefertigt werden können. Beginnen wir mit dem zweiten Modell, es ist nämlich aufgrund seiner Abhörfunktion unzulässig. Smartwatches, die neben einer satellitengestützten Ortungsfunktion versteckte Mikrofone enthalten, um Geräusche in der Umgebung der Smartwatch, insbesondere Gespräche, aufzuzeichnen, sind außerhalb der Nachrichtendienste per se verboten. Es kommt gar nicht darauf an, ob die Aufnahmen auf der Smartwatch selbst gespeichert oder durch Nutzung der eingebauten Mobilfunkkarte an ein Handy, beispielsweise der Erziehungsberechtigten, übertragen werden. Jedes heimliche Aufnehmen des im Unterricht oder in den Pausen gesprochenen Wortes ist rechtswidrig und daneben pädagogisch völlig inakzeptabel.

In der Schule müssen alle, Lehrkräfte genauso wie Schülerinnen und Schüler, vor derartigen heimlichen Mitschnitten geschützt werden. Im Kampf der Schulen gegen heimliche Aufnahmen mit Smartwatches ist eine Entscheidung der Bundesnetzagentur hilfreich. Die Bundesnetzagentur hat bereits 2017 den Verkauf derartiger Uhren verboten, weil es sich um verbotene Abhörgeräte handelt. Personen, die bereits eine dieser Uhren erworben haben, wurden durch die Bundesnetzagentur aufgefordert, sie zu vernichten und einen Nachweis über diese Vernichtung aufzubewahren. Anders als bei Doppelnullagenten zerstören sich Smartwatches leider nicht von selbst, der Träger muss also an der Unbrauchbarmachung aktiv mitwirken.

Alles, was Recht ist …

Sollten Sie als Lehrkraft feststellen, dass ein Schüler eine dieser (mittlerweile eher seltenen) Smartwatches mit Abhörfunktion trägt, sollten Sie ihn auffordern, die Uhr auszuschalten, abzunehmen und Ihnen auszuhändigen. Nach Unterrichtsende muss die Uhr zwar an ihren Träger zurückgegeben werden. Empfehlenswert ist jedoch, die Erziehungsberechtigten schriftlich davon in Kenntnis zu setzen, dass laut Bundesnetzagentur Besitz und Benutzung derartiger Uhren verboten sind und sie deshalb folgerichtig auch nicht mit in die Schule gebracht werden dürfen.

Legale Smartwatches sind wie Handys

Weitaus häufiger tragen Schülerinnen und Schüler Smartwatches, die neben der Uhrfunktion die Möglichkeit bieten, mit dem Gerät zu telefonieren. Alle aktuell gängigen Modelle verfügen zumindest über eine Notruf-, die meisten zudem über eine Trackingfunktion. Solche Uhren sind im Schulalltag wie Handys zu behandeln. Entweder müssen die Smartwatches während des Unterrichts, besser noch: „während des gesamten Aufenthaltes auf dem Schulgelände zu den üblichen Unterrichtszeiten“, in einen sogenannten Schulmodus versetzt werden. Die Geräte können dann, zeitlich begrenzt, nur noch als Uhr verwendet werden. Sicherer ist allerdings, jegliche Nutzung von Smartwatches (wie von Handys auch) während des Unterrichts und bei Schulveranstaltungen zu untersagen. Eine solche Untersagung sollte idealerweise Gegenstand der Schulordnung sein, um Interpretationsversuche übermäßig protektiver Erziehungsberechtigter von vornherein zu minimieren. Und damit auch lästige Folgediskussionen auf ein angemessenes Maß zu reduzieren.

Wie ich es sehe

Während Ihres Unterrichts ist es praktisch irrelevant, ob ein Schüler ständig auf die Smartwatch stiert oder auf sein Handy. In beiden Fällen leidet die Konzentration, bei sich und anderen. Die Nutzung von Smartwatches analog zu Mobiltelefonen während des Unterrichts, aber leider zu außerunterrichtlichen Zwecken, stört. Klare Vorgaben in der Schulordnung weisen Wege aus der Krise.

Und unter uns: James Bond hätte sich gewiss nicht einmal 1962 über die von der Bundesnetzagentur verbotenen Smartwatchmodelle gefreut. Obwohl die Bedienung leicht erscheint, Ton- und Filmaufnahmen von beachtlich guter Qualität sind und auch der Akku durchhält, ist es leider ziemlich kompliziert, zielgenau die essenziellen Inhalte oder das gewünschte Motiv aufzunehmen. Fotos ohne Verrenkungen? Unmöglich! Dazu müsste selbst ein Doppelnullagent seine Uhr abnehmen, die Tarnung wäre dahin. Um im Unterricht das Wesentliche aufzunehmen, genügen Augen und Ohren.

mk

Ein Angriff auf uns alle

Ist die Bluttat von Kusel das Ergebnis gesellschaftlicher Verwerfungen?

Eine Schulklasse sucht nach Erklärungen.

Demokratie verstehen, das bedeutet, sie auch in ihrer Verletzbarkeit zu verstehen. Spricht man von der eigenen Erschütterung? Sollte man seine persönliche Betroffenheit in den Unterricht tragen? Verlangt es zu viel von Heranwachsenden, mit der Betroffenheit und Ohnmacht des eigenen Lehrers konfrontiert zu werden?

In der Nacht zum 31. Januar 2022 hatten eine 24-jährige Polizeianwärterin und ihr 29-jähriger Kollege einen Wagen angehalten und wollten eine Routinekontrolle durchführen. Es stellte sich offenbar heraus, dass die Insassen dieses Fahrzeugs gewildert hatten. Noch weiß niemand, wie, aber die Situation muss sehr plötzlich und unerwartet umgeschlagen sein. So plötzlich, dass die junge Polizistin keine Chance zur Gegenwehr hatte. Sie wurde mit einem Kopfschuss getötet. Ihr älterer Kollege leerte noch das Magazin seiner Dienstwaffe – 14 Schüsse –, aber hatte – sehr wahrscheinlich wegen des Schocks und der Dunkelheit – seine Angreifer nicht getroffen. Er selbst erlag seinen vier Schussverletzungen wenig später. Die Täter flüchteten zunächst unerkannt, doch am Abend des 31. Januars konnten sie verhaftet werden, da einer von ihnen seinen Ausweis am Tatort verloren hatte.

Als ich am Nachmittag des Tattages erstmals durch das Radio von der Tat erfuhr, war ich schockiert und aufgewühlt. Vor allem das jugendliche Alter der Opfer machte mich sprachlos, die Kaltblütigkeit der Tat hinterließ mich fassungslos.

Ich entschied mich schließlich, trotz einiger Bedenken meine Fassungslosigkeit mit meiner Klasse (Jahrgangsstufe 9 des Qualifizierten Sekundarabschlusses I) zu teilen. Ich wollte, dass sie verstehen, warum an unserem Fahnenmast die Landesflagge auf halbmast wehte. Und ich wollte, dass sie von dem tragischen Tod der beiden Polizisten, die nichts weiter getan hatten als ihre Arbeit, erfahren sollten. Der Gedanke, dass das Leben einfach so weitergehen sollte, war mir unerträglich.

Ich begann die Stunde mit einer Kurzfassung der Geschehnisse in der Pfalz. Mir stockte die Stimme. Ich hatte Schwierigkeiten beim Atmen. Es fiel mir schwer, meine Fassung zu behalten. In diesem Augenblick fragte ich mich erneut, ob ich mir und der Klasse nicht doch zu viel zugemutet hatte. Ich kämpfte mit den Tränen, blinzelte sie zurück, während ich sprach.

Schließlich bat ich die Klasse, sich zu erheben und in einer Schweigeminute der beiden jungen Opfer zu gedenken. Wir alle standen. Es war ganz still. Kein Laut. Die Stille tat gut. Doch sie machte mich umso betroffener und dieses Gefühl schien sich nun endgültig auf die Schülerinnen und Schüler übertragen zu haben.

Eigentlich hatte ich vorgehabt, nach der Schweigeminute den Unterricht wieder aufzunehmen, aber es ging nicht. Die Klasse hatte sich wieder gesetzt und alle schwiegen immer noch bleiern. Ich sagte ihnen, sie sollten sich ruhig noch einen Moment nehmen und dürften sich auch gerne äußern oder Fragen stellen.

Meine Klasse ist sonst immer sehr lebhaft, manchmal auch zu lebhaft. Jetzt aber waren sie wie ausgewechselt. Etwas war anders als sonst. So konnte ich sie nicht zurücklassen. Das wäre unverantwortlich gewesen. Ich begann also, noch einmal von meiner eigenen Betroffenheit zu erzählen, und sagte, dass das, was da passiert war, kein Angriff auf individuelle Polizisten allein oder gar auf die Polizei als Institution gewesen war. Es war ein Angriff auf uns alle, auf unsere Demokratie, auf unsere Werte, auf das, woran wir glauben und worin wir vertrauen.

Was ist das eigentlich, woran wir glauben? Das ist zum Beispiel das, wofür Polizisten im Allgemeinen und die beiden Getöteten im Besonderen täglich aufstehen beziehungsweise aufgestanden sind – den Schutz der Menschen und die freiheitlich-demokratische Grundordnung, aber auch ihre Familien und ihre Freunde, den gesunden Menschenverstand, die Vernunft und das Recht, das uns alle vor dem Gesetz als Gleiche unter Gleichen sieht.

Das alles hatten die Täter verneint und mit Füßen getreten, als sie aus einem niederen Beweggrund, der Vertuschung einer Straftat, zur Waffe gegriffen und gemordet hatten.

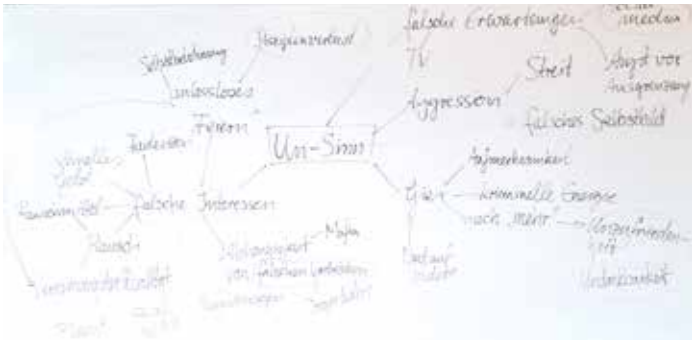
Wie konnte es so weit kommen? Wie kann man so hemmungslos und rücksichtslos sein? Und waren das nun zwei Menschen mit extremer krimineller Energie oder erklärt sich der Fall hieraus nicht? Unbeschriebene Blätter waren die beiden 32- und 38-jährigen mutmaßlichen Täter auch vor dieser Tat nicht, aber ihre Vorstrafen umfassten „lediglich“ Verkehrsdelikte, Wilderei und, im Falle des 38-jährigen Mannes, eine fahrlässige Körperverletzung, also keine extreme Gewalt.

Was hat die Männer zu dieser Tat getrieben? Fehlen ihnen gängige Moralvorstellungen?

Mit meiner Klasse suchte ich nach Antworten. Die Frage nach gesellschaftlichen Veränderungen und deren Ursächlichkeit für die anders schwer erklärliche Gewaltbereitschaft der Männer und die Brutalität der Tat kam auf.

Wir besprachen, was unserem Dasein Sinn verleiht, und bauten hieraus ein Web of Significance (Bedeutsamkeitsnetz) auf, ein Diagramm also, das alles das beinhaltete, was unserem Leben Bedeutung verleiht, und all die Interdependenzen dieser Aspekte aufzeigte. Dem entgegen stellten wir ein zweites Web, das alles, was Bedeutsamkeit in unserem Leben zerstört und einer guten und förderlichen Lebensführung entgegenwirkt, innehatte, und stellten fest, dass einige fundamentale Werte in der heutigen Gesellschaft verloren zu gehen scheinen. Besonders Habgier, zügelloses Konsumverhalten und Egoismus beklagten die Schülerinnen und Schüler. Wir erkannten, dass die sozialen Medien, das Fernsehen und die Werbung vielen Menschen – vor allem Kindern und Jugendlichen – ein falsches Selbstbild aufzwingen, das, wenn es nicht realisierbar ist, zu Unzufriedenheit, Neid und Missgunst führt. Von diesem Punkt aus ist es ein kurzer Sprung zu pejorativ veränderten Moralvorstellungen, die, befeuert von einem falschen Gefühl der Gemeinschaft, plötzlich auch als Legitimation für falsch verstandenen zivilen Ungehorsam beansprucht werden. Staatliche Autorität wird aus Ignoranz und Misstrauen verneint, ohne den Sinn hinter solchen Denkstrukturen, die häufig aus dem Dunstkreis von Verschwörungstheoretikern jeglicher Couleur stammen, auch nur ansatzweise zu hinterfragen. Darunter leidet staatliche Autorität und im Zuge dieser Entwicklung entstehen Protestbewegungen, die zu allen erdenklichen „Montagsspaziergängen“ aufrufen, im Zuge deren schon einmal Polizisten als Schweine beschimpft, bespuckt, getreten und angesprungen werden. Schon hier gehorchen Menschen plötzlich niederen Instinkten und treten enthemmt auf. Behörden und Polizei werden herabgewürdigt und in der Wahrnehmung gewaltbereiter „Spaziergänger“ entmenschlicht. Gleichzeitig bewaffnet sich ein zunehmend großer Teil dieser Berufsskeptiker und verliert offenkundig auch im Menschen eigentlich gesellschaftlich angelegte Tötungshemmungen.

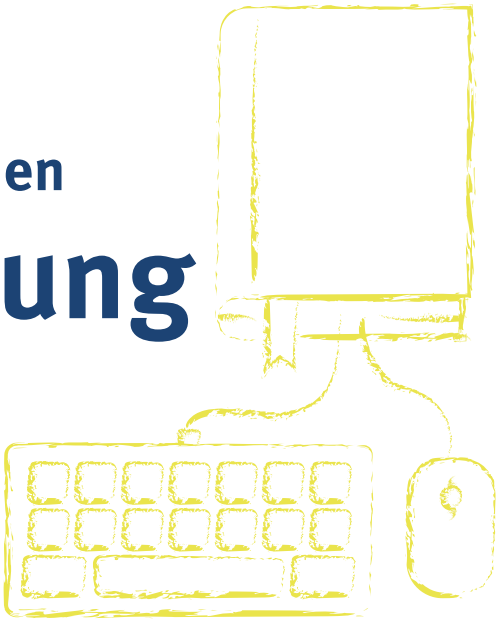
Es ist nicht unwahrscheinlich, dass es sich auch bei den Tätern jenes frühen Montagmorgens um auf diese Weise vorgeprägte (Proto-)Kriminelle handelt, die das Leben der beiden Beamten so geringschätzten, dass sie willens waren, zu morden, um eine vergleichsweise bagatellhafte Tat zu verdunkeln. Die Erkenntnis dieser Möglichkeit ließ auch meine Klasse erschrocken und tief betroffen zurück. Was bleibt? Was können wir tun? Spontan können wir erkennen, dass Worte zu Taten führen und wir uns deshalb vergegenwärtigen müssen, wie wir miteinander sprechen und unser Miteinander gestalten.



Mir selbst wird dieser Tag immer in Erinnerung bleiben. Die auf halbmast wehende Landesflagge. Das betroffene Schweigen meiner Klasse. Das Ringen der Schülerinnen und Schüler um Erklärungen, das so eifrig und zielorientiert war, dass sie die Pausenglocke gar nicht hören wollten. Wichtig daran ist vor allem, dass wir als Klassengemeinschaft nicht so tun konnten, als ginge uns diese fürchterliche Tat nichts an, als könnte das Leben nun einfach so weitergehen. Wir müssen erkennen, dass wir gesellschaftlich an eine Grenze gelangt sind, die wir nicht überschreiten dürfen, an der eine aktive und ernst gemeinte Rückbesinnung auf die Werte und Ziele unserer Republik und unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung unumgänglich ist. Es sind diese Werte und Ziele, die die ermordeten Beamten verteidigt haben. Deshalb müssen sie uns heilig sein.

fh

Mut zur umfassenden Schulentwicklung



„Die digitale Transformation ist Realität in vielen gesellschaftlichen Bereichen“, sagt Dr. Sarah Henkelmann, Sprecherin des Netzwerks Digitale Bildung. Auch in den Schulen – insbesondere befeuert durch die Corona-Pandemie – hat sich in Sachen digitaler Bildung einiges getan. „Doch für die Entwicklung der Schule als Institution und die Entwicklung des Schulsystems in Deutschland muss noch an wesentlich mehr Stellschrauben gedreht werden.“ Zu verändern, was über Jahrzehnte funktioniert hat, brauche Mut. Dabei ist die digitale Transformation eine Chance, die Institution Schule weiterzuentwickeln und fit für die Zukunft zu machen.

Mit der Digitalisierung verändert sich die Arbeitswelt in zunehmendem Maße: Die neuen Technologien machen unabhängiger von Ort und Zeit. Auch Projektarbeit und Arbeiten in meist temporären Teams spielen eine immer bedeutendere Rolle. Auf diese Herausforderungen müssen die Schulen die Kinder und Jugendlichen heute vorbereiten.

In Projekten lernen die Schülerinnen und Schüler vor allem auch von anderen gut. Und in der Projektarbeit erproben sie beispielsweise, andere zu überzeugen und in der Gruppe zu agieren. Deshalb gilt es in der Schule, individuelle Fähigkeiten zu stärken, gemeinsam im Team in einem Projekt die Lösung für ein Problem zu finden, dabei unterschiedliche Medien vom Buch bis zur künstlichen Intelligenz nutzen zu lernen – das ist, was in Zukunft zählt. Dahin muss sich das System Schule entwickeln.

Digitale Transformation auch im Schulsystem

„Der Wandel ist jetzt: Deutschland befindet sich mitten in einer Entwicklung hin zu einer digital vernetzten Gesellschaft, ein Prozess, der sich durch alle Bereiche der Gesellschaft und Wirtschaft zieht“, sagt Dr. Sarah Henkelmann. „Die Umwälzungen sind fundamental, in ihren Auswirkungen vergleichbar mit dem Buchdruck im 15. Jahrhundert oder der Industrialisierung im 19. Jahrhundert.“ Dass dabei nichts außen vor bleibt, ist offensichtlich.

Auch vor der Institution Schule macht die digitale Veränderung nicht halt. Dabei hat die Corona-Pandemie der Digitalisierung großen Vorschub geleistet. Doch es ist auch deutlich geworden, dass es mit der Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Endgeräten längst nicht getan ist. Innovative Schulkonzepte und digitale Bildungstechnologien fehlen flächendeckend. Das Schulsystem an sich braucht eine fundamentale Entwicklung im Sinne der digitalen Transformation – und zwar auf allen Ebenen der Organisation Schule.

Stärken entfalten

Schule heute funktioniert – überspitzt gesagt – noch wie vor 100 Jahren: Kinder werden im Klassenverband im 45-Minuten-Takt in einem Klassenzimmer unterrichtet. Alle erhalten die gleichen Materialien, für alle zählen der gleiche Maßstab, das gleiche Tempo, dieselben Inhalte. Dass das Konzept in Zeiten der Individualisierung und der Digitalisierung veraltet ist, liegt auf der Hand. Stärken und Schwächen jedes einzelnen Schü-

lers, jeder einzelnen Schülerin, aber auch jeder einzelnen Lehrkraft können sich so nur schwer entfalten. Doch genau das ist im Zeitalter der Digitalisierung gefragt: Menschen mit Persönlichkeit, die die Herausforderungen der globalisierten, digitalisierten Welt meistern können, die kreative Ideen haben und offen und flexibel Lösungen finden. Digitale und innovative Ansätze liefern mit Bildungstechnologien Möglichkeiten, um beispielsweise individuelle Lerntempi, -orte und -zeiten zu ermöglichen sowie sich zukunftsrelevante Kompetenzen anzueignen.

In allen Bereichen an einem Strang ziehen

Wenn wir auf die Weiterentwicklung von Schulen blicken, sehen wir meistens auf die Schule vor Ort. Die Organisation Schule besteht aber nicht nur aus Schulleiterinnen und Schulleitern, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern. Es zählen dazu auch Bereiche der politischen Entscheidungen, der Lehrkräftebildung ein Leben lang, zudem Impulse aus der Wirtschaft, eine offene und innovative Haltung der Lehrkräfte sowie unterstützende Eltern. Nur wenn alle an einem Strang ziehen, lässt sich die Organisation Schule weiterentwickeln.

Politische Entscheider sollten ebenso mutiger sein wie die Lehrperson vor Ort. Ziel aller sollte sein, nicht an Bestehendem uneingeschränkt festzuhalten, sondern Wege zu eröffnen, Bewährtes mit Neuem zu verbinden und so die besten Voraussetzungen zur Schule des 21. Jahrhunderts zu schaffen.

Der Wandel ist jetzt

Manchmal ist der Anfang schwer, oft werden innovativen Geistern Steine in den Weg gelegt. Aber Schulentwicklung geschieht nur, wenn sich einer nach dem anderen auf den Weg macht. „Der Einzelne sollte nicht warten, bis von oben die Zeichen auf Grün für die digitale Schulentwicklung stehen“, sagt Sarah Henkelmann. Es lohnt sich, auch im Kleinen, im eigenen Unterricht, in der eigenen Schule etwas zu verändern und für die digitalen Anforderungen unserer Zeit weiterzuentwickeln. Jeder, der die Zeichen der Zeit erkannt hat, kann seinen Teil dazu beitragen, um das System Schule weiterzuentwickeln für das Zeitalter der Digitalisierung.

Raus aus der Komfortzone, Neues ausprobieren, Ungewohntes wagen – zahlreiche Personen im System Schule tragen diese Haltung bereits in sich. Sie punkten mit innovativen Schulkonzepten auf dem Weg zur digitalen Bildung der Zukunft. Sie sollten Vorbild für alle anderen sein, die noch zögern, zweifeln, skeptisch sind. Wer etwas verändern möchte – auf politischer Ebene, als Schulleiterin oder Schulleiter sowie als Lehrkraft –, muss nicht bei null beginnen. Es gibt in allen Bereichen Personen, die ihre Erfahrungen teilen. „Das Netzwerk Digitale Bildung versteht sich als Plattform zum Austausch, um mit Unterstützung von Expertinnen und Experten die digitale Bildung und Schulentwicklung voranzubringen“, sagt Sarah Henkelmann.

Tina Bauer, Netzwerk Digitale Bildung

März
Infos & Technik

Urlaubsplanung 2022

Sie haben Ihren Sommerurlaub noch nicht gebucht? Sind Sie aufgrund der Corona-Lage unsicher? Dann sollten Sie auf die Stornierungsmöglichkeiten achten! Viele Gesellschaften bieten eine grundlose Umbuchung oder Stornierung an, wenn ein oder zwei Wochen vor Reiseantritt abgesagt wird. Die Kosten für diese Absicherung sind meist abhängig vom Reisepreis, z. B. bei TUI 69 € bei einem Gesamtpreis von 2000 bis 4000 €. Dabei gelten diese „Flex-Angebote“ oft nicht für die gesamte Reisepalette! Bei einigen Veranstaltern sind z. B. Kreuzfahrten, Gruppenreisen oder Ferienhäuser ausgenommen. Auch sind es oft Sonderaktionen, die nicht in den allgemeinen Geschäftsbedingungen niedergelegt sind. Daher ist es sinnvoll, vor Buchung im Internet einen Screenshot anzufertigen bzw. sich die Rücktrittsmöglichkeit vom Reisebüro schriftlich bestätigen zu lassen. Hier finden Sie eine gute Übersicht der Flex-Kosten fast aller Reisegesellschaften:
www.weg.de/info/sorgenfrei-buchen

Künstliche Intelligenz

Sie nutzen keine Systeme mit künstlicher Intelligenz (KI)? Kaum vorstellbar, inzwischen gibt es fast überall Geräte, die KI nutzen. Das Smartphone wird per Gesichtserkennung entsperrt, Amazon, Netflix oder Google zeigen Ihnen Produkte und Artikel, die Sie interessieren könnten, Siri oder Alexa beantworten Ihre Fragen und Ihr E-Mail-Anbieter sortiert automatisch Spam-Mails aus. Beispiele einer noch schlecht funktionierenden KI sind die Übersetzungen mancher Gebrauchsanleitungen oder die Unfälle der selbstfahrenden Autos. KI hat seine Stärken in der Analyse von Strukturen, der Entwicklung von Prognosen und der Steuerung von Systemen. So wird z. B. beim autonomen Auto die Situation erfasst, eine Prognose der Entwicklung abgegeben und der Wagen entsprechend gesteuert. Beim Wetterbericht werden Unmengen an aktuellen Daten mit gespeicherten Werten verglichen und daraus ein Modell für die nächsten Tage entwickelt. In den nächsten Jahren ist ein rasanter Anstieg der Einsatzgebiete zu erwarten, gute Informationen zur Entwicklung der KI gibt das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz:
www.dfki.de

Photokina Köln

Bis 2018 war die Photokina in Köln die weltweit größte Messe der Foto-, Video- und Imaging-Branche! Sie fand alle 2 Jahre statt und hatte bis zu 250.000 Besucher. 2020 wurde sie wegen Covid-19 abgesagt, später wurde sie endgültig aufgegeben. Nach der Cebit, die 2018 aufgegeben wurde, die zweite große Digitalmesse in Deutschland, die nicht mehr stattfindet, auch wenn sich Alternativen zu etablieren versuchen. So wurde die „Photopia Hamburg“ aus der Taufe gehoben, die in diesem Jahr vom 13.–16.10.2022 stattfinden soll. Als Alternative zur Cebit ist die „TWENTY2X“ in Hannover angekündigt worden; wie bereits 2020 und 2021 wurde sie jedoch auch für dieses Jahr abgesagt. Die wichtigsten Messen der IT-Branche finden inzwischen im Ausland statt, z. B. der „Mobile World Congress“ in Barcelona oder die „IT Week Spring“ in Tokio. Dabei beherbergt Deutschland vier der zehn weltweit größten Messegelände, die Messe Hannover ist mit ca. 400.000 m² die größte Messe der Welt!

Monitor für Spieler

Sie haben eine PS5 oder eine Xbox und spielen häufig? Dann brauchen Sie einen entsprechenden Monitor! Acer hat mit dem „Predator XB323QKNV“, Philips mit dem „Momentum 329M1RV“ oder Gigabyte mit dem gerade noch schreibtischtauglichen 43-Zoll-Modell „Aorus FV43U“ passende Displays im Angebot. Voraussetzung für einen geeigneten Monitor sind z. B. HDMI 2.1, UHD (4K), eine schnelle Reaktionszeit (1 ms) und mindestens 32 Zoll Diagonale. Alle drei Monitore sind mit ca. 1000 € Kaufpreis recht teuer, bieten aber ein überzeugendes Spielerlebnis!

Cloud-Gaming

Die Preise für Grafikkarten sind noch nicht auf normalem Niveau, auch wenn sie langsam sinken. Wer gerne spielt und sich die Kosten für ein hochwertiges Computer-System sparen will, kann eines der Angebote im Cloud-Gaming-Bereich wählen. Neu ist „Geforce Now RTX 3080“, das jedem Spieler einen virtuellen, hochwertigen Rechner zur Verfügung stellt. Im Gegensatz zu „Stadia“ von Google können bei diesem Angebot eigene Online-Spiele, z. B. aus der eigenen Steam-Sammlung, gespielt werden. Darüber hinaus gibt es fast 100 Spiele, die ohne weitere Kosten sofort gespielt werden können. Voraussetzung ist natürlich eine schnelle Internet-Leitung, mindestens 40 Mbit/s sollten für das Spielen reserviert werden. Die Kosten liegen bei 99,99 € für 6 Monate, also bei etwa 200 €/Jahr. Bei einem derzeitigen Preis von ca. 1500 € für eine RTX 3080 und der Dynamik in der Grafikkarten-Entwicklung ein überlegenswertes Angebot!
www.nvidia.com/de-de/geforce-now

Standsome Slim

Sie arbeiten gerne im Stehen? Dieser Schreibtischaufsatz wird in Deutschland von Hand aus Birkenholz gefertigt. Er ist höhenverstellbar und in einer optionalen Tasche leicht zu transportieren. Der Aufsatz kostet ab 149 €, die Tasche 49 €. Neben dem Aufsatz wird auch ein Stehpult („Standsome Free“) angeboten, das ca. 300 € kostet. Die Preise sind zwar hoch, die Verarbeitung ist jedoch gut und die Pulte sind so stabil, dass Standsome darauf eine lebenslange Garantie gewährt.
https://standsome.com

Bitdefender AV Free

Nutzen Sie die kostenlose Version des Antiviren-Programmes von Bitdefender? Dann wird es Zeit, dass Sie umsteigen! Ab Mitte 2022 wird die Unterstützung komplett eingestellt, dann steht nur noch die kostenpflichtige Version zur Verfügung (ca. 25 €/Jahr). Kostenlose Alternativen sind z. B. „Avira Free“ oder „AVG AntiVirus Free“. Aber auch der in Windows integrierte „Defender“ leistet gute Arbeit. Bei regelmäßi-

März
Infos & Technik

ger Aktualisierung (meist automatisch) ist eine zusätzliche Antiviren-Software in der Regel nicht nötig!

Samsung Galaxy Tab S8

Die neue S8-Tabletserie von Samsung zeigt der Konkurrenz, was in diesem Marktsegment machbar ist. Das Topmodell S8 Ultra besticht durch eine Diagonale von 14,6 Zoll, ein AMOLED-Display mit sehr schmalem Rahmen und eine Dicke von nur 5,5 Millimetern. Die Reihe beginnt mit einer normalen Größe, einem 11-Zoll-Gerät. Bereits das S8+ bietet eine Diagonale von 12,4 Zoll, ist also größer als die meisten heute erhältlichen Tablets. Wie üblich werden die Modelle mit unterschiedlicher Speicherausstattung und optional mit 5G-Modul geliefert. Die Preise sollen bei ca. 700 € beginnen, das Topmodell soll nach Erscheinen (Februar 2022) bei ca. 1300 € liegen.
www.samsung.com

Vertikale Maus

Die Nutzung der vertikalen Maus von Logitech soll zur Reduzierung der Belastung von Muskulatur und Handgelenk führen. Die geänderte Handhaltung ist laut Logitech ergonomisch optimal, der Komfort bei der Nutzung deutlich höher. Die Maus ist technisch auf neuestem Stand, sie kann über Bluetooth, den mitgelieferten Unifying-Empfänger oder über das USB-C-Kabel verbunden werden, mit dem sie auch aufgeladen wird. Der integrierte Akku soll mehrere Monate Nutzung ermöglichen. Die Empfindlichkeit lässt sich von 400 bis 4000 dpi in 50 dpi-Stufen einstellen. Über die Software „Flow“ lässt sich die Maus gleichzeitig mit bis zu drei Rechnern koppeln, der Wechsel erfolgt über eine Taste am Boden der Maus. Die Maus kostet im Handel ca. 83 €.
www.logitech.com

App-Tipp: Pexels

Sie suchen hochwertige, lizenzfreie Bilder? Hier können Sie eine Datenbank durchsuchen, die über 3 Millionen Bilder oder Videos enthält, geordnet in Kategorien wie z. B. „Wissenschaft“, „Lernen“ oder „Digital“. Die Bilder können ohne Quellenangabe genutzt werden. Die App ist für Android und iOS kostenlos, eigene Bilder können hochgeladen werden.
www.pexels.com

Internet

Das Museum für Naturkunde Berlin wurde 1810 gegründet. Inzwischen beherbergt es über 30 Millionen Objekte, die größte Sammlung Deutschlands. Momentan wird ein Projekt vorangetrieben, das zum Ziel hat, alle Exponate digital zu erfassen. Bisher wurden über 45.000 erfasst und im Datenportal kategorisiert. Dort finden Sie z. B. das „Tierstimmenarchiv“ oder die Heuschreckensammlung „Orthoptera“.
www.museumfuernaturkunde.berlin

Sie besitzen noch einen ganz alten grauen Papier-Führerschein? Ihr Führerschein im Scheckkartenformat wurde vor dem 19.1.2013 ausgestellt? Dann müssen Sie ihn bald umtauschen! Der ADAC bietet eine Übersicht über alle Termine und Formalitäten. Auch finden Sie einen Austausch-Rechner, der genau angibt, wann Sie an der Reihe sind. Sie hätten bis zum 19.1.2022 umtauschen müssen? Wegen der Corona-Pandemie soll bis zum 19. Juli keine Geldbuße erhoben werden, danach wird es teuer!
www.adac.de/verkehr/

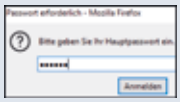
Was war zuerst, die Henne oder das Ei? Gehört Ananas auf eine Pizza? Ist Star Trek oder Star Wars besser? Fragen, die die Welt bewegen – let's settle this! Unter diesem Motto

wird hier abgestimmt, die Schwarmintelligenz des Internets klärt alle Fragen.
https://neal.fun

Tipps und Tricks

Firefox-Passwörter

Firefox kann Ihre gespeicherten Passwörter durch ein „Hauptpasswort“ schützen. Beim Start von Firefox wird das Passwort erfragt, danach stehen die gespeicherten Passwörter zur Verfügung. Ihr Rechner ist defekt und Sie haben keine Liste der Passwörter? In regelmäßigen Abständen sollten Sie die Passwörter exportieren und extern speichern. Zum Export wählen Sie in den Einstellungen „Datenschutz & Sicherheit“ und dort „Gespeicherte Zugangsdaten“. Wenn Sie nun die drei waagerechten Punkte rechts oben anklicken, können Sie „Zugangsdaten exportieren“ wählen. Exportiert wird in eine ungeschützte csv-Datei, also eine Textdatei, die z. B. von Excel gelesen werden kann. Nach Speicherung



sollten Sie die Datei mit einem kostenlosen Programm wie z. B. 7-zip oder WinZip komprimieren und mit einem Passwort versehen. Dies ist viel einfacher als mit Windows-Bordmitteln! Nach Komprimierung haben Sie eine zusätzliche, verschlüsselte zip-Datei, die Originaldatei sollten Sie löschen!

MS Word

Sie wollen schnell eine Zahl oder ein Wort hoch- oder tiefstellen? In der Menüleiste unter „Start“ finden Sie die entsprechenden Icons. Der schnellste Weg zum Hochstellen ist die Tastenkombination ‹Strg›+‹+›. Das Tiefstellen funktioniert mit der Kombination ‹Strg›+‹#›.

MS Word

Ihnen fällt ein Wort nicht ein? Sie suchen ein anderes Wort für „ausreichend“? Dann nutzen Sie den Word-Thesaurus! Wenn Sie ein Wort markieren und ‹shift›+‹F7› drücken, öffnet sich ein Fenster mit Alternativbegriffen. Klicken Sie einen der vorgeschlagenen Begriffe mit der rechten Maustaste an und wählen Sie „Einfügen“, dann wird die Markierung überschrieben oder an Cursorposition der Begriff eingefügt.

Vorschau

In der nächsten Ausgabe lesen Sie u. a.:

- Induktives Laden
- Gaming-Beamer
- Legale Software

Rückmeldungen erwünscht!

Schicken Sie Anregungen, Wünsche o. Anmerkungen an den Autor: N.Ristic@gmx.de

Die neuen Leiden des jungen W.

Wer den „Fänger im Roggen“ gelesen hat, bekommt in dem Roman von Ulrich Plenzdorf „Die neuen Leiden des jungen W.“ den Eindruck, es handele sich hier um die Fortsetzung von Salingers Meisterwerk, sozusagen „Der Fänger im Roggen 2.0“, wobei der gleichaltrige Protagonist Edgar Wibeau hier als Ich-Erzähler aus der Vogelperspektive über sich und sein kurzes Leben erzählt.

Darüber hinaus findet man aber auch (wen wundert’s ?) eine starke Nähe zu einem nahezu identischen Buchtitel von Goethe: „Die Leiden des jungen Werther“. Auch hier geht es um eine Dreiecksbeziehung mit einer unerfüllten Liebe und Nachrichten, die zwischen den Protagonisten hin- und hergeschickt werden. Dabei ändern sich die Erzählebenen ständig, mal betont schnodderig im Jugendjargon, mal sprachlich altmodisch formuliert – im Stil vom alten Goethe eben.

Werther-Pistolen

Werther verschickt Briefe, Edgar verschickt Tonbänder an seinen Freund Willi, füllt diese mit Zitaten von Werther, die seine Situation am besten erläutern. Er nennt sie „Werther-Pistolen“. Das Unerwartete kommt allerdings direkt zu Anfang, denn der Roman beginnt quasi rückwärts mit dem Tod von Edgar Wibeau, der sein kurzes, verflossenes Leben buchstäblich „von oben“ betrachtet, sozusagen aus einer Art Vogelperspektive, und aus dieser Sicht der Leserschaft erläutert, wie es zu seinem frühen Ableben kam, sachlich übermittelt anhand von Todesanzeigen:

Notiz aus der „Berliner Zeitung“ vom 26.Dezember :
„Am Abend des 24. Dezember wurde der Jugendliche Edgar W. in einer Wohnlaube der Kolonie Paradies II im Stadtbezirk Lichtenberg schwer verletzt aufgefunden. Wie die Ermittlungen der Volkspolizei ergaben, war Edgar W., der sich seit längerer Zeit unangemeldet in der auf Abriss stehenden Laube aufhielt, bei Bastelleien unsachgemäß mit elektrischem Strom umgegangen.“ Oder: „Für mich noch unfassbar erlag am 24. Dezember mein lieber Sohn Edgar Wibeau den Folgen eines tragischen Unfalls.“

Plenzdorf veröffentlichte den gesellschaftskritischen Roman „Die Leiden des jungen W.“ im Jahre 1972, in diesen Jahren ein Skandal für den „real existierenden Sozialismus“ der damaligen DDR, eines Staates, der solche Jugendprobleme des Protagonisten, der aus einem Leben der vorgegebenen Normen flieht, eigentlich nicht gerne hörte. Trotzdem – oder vielleicht gerade deshalb – wurde das Buch ein weltweiter Erfolg, vielfach übersetzt in zig Sprachen und ein absolutes Kultbuch im Zeitgeist einer sich wandelnden Gesellschaft und am Beginn einer rebellierenden Generation.

Von der Klappe:

„In einer Ostberliner Gartenlaube liest der junge Edgar W. mit wachsender Begeisterung den ‚Werther‘ und verliebt sich prompt in eine Frau, die eigentlich schon vergeben ist. Eines jener Bücher, die wichtige literarische Dokumente ihrer Zeit sind, weil sie zum ersten Mal etwas artikulieren ..., was vorher überhaupt nicht oder nicht so deutlich sichtbar war.“ Marcel Reich-Ranicki

„Die neuen Leiden des jungen W. sind die alten: Liebe, die als Eifersucht schmerzt, gestörtes Verhältnis zur Mitwelt, das als verletzter Ehrgeiz quält. Auch Werther 1972 liebt eine verlobte, später verheiratete Frau namens Charlotte, die er nicht wie sein Vorgänger Lotte, sondern Charlie nennt. Die erstaunliche Meisterschaft des Autors, dessen Begabung für die Darstellung gebrochener jugendlicher Helden sich ausspricht, zeigt sich in der Leichtigkeit, mit der er die beiden Komplexe Liebe-Politik und Einzelner-Gesellschaft miteinander vernäht.“ Rolf Michaelis, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Ulrich Plenzdorf, Die neuen Leiden des jungen W., Suhrkamp Verlag, Frankfurt/M., ISBN 978-3-518- 36800-8, 160 Seiten, € 6,00

Tipp: Konflikte und Krisen in der Adoleszenz – ein zeitloses Thema, immer gut geeignet als Lektüre im Deutsch-Unterricht (Oberstufe)
„Verstehn Sie’s?“
„Nein. Nichts ...“

kfs

Die Buchstaben in den gelben Kästchen, absteigend von links nach rechts gelesen, ergeben den Lösungssatz.

Viel Spaß wünscht die Redaktion!

Waagerecht:

1 Ein Loch ist im ?, Karl-Otto, Karl-Otto **5** Gegenüber Osten **8** Hauptstadt vom flächenmäßig größten Land der Erde **12** Flaches, feuchtes, am Wasser gelegenes Wiesenland **13** Artikel **14** Ansprache **16** Breites, flaches Segelschiff, das in der Hochseefischerei eingesetzt wurde **17** Schon wieder etwas **19** Ungezügeltes Verlangen **22** Nicht alt **23** Gewaltig **26** Nachtvogel **28** Stopp **30** Ohne Geschmack, schlecht gewürzt **32** Vergrößerungsglas **33** Wettkampf von Ruderbooten, Segelbooten und Kajaks **35** Cash **36** Emsland (Kfz-Kennz.) **37** Schmal, knapp **39** Scharfes Land **41** Rinks oder lechts? **46** 3. Person Singular Präsens von haben **47** Special ? Mulder **48** Vorsilbe, Bedeutung: neu, erneuert, jung **49** Wertpapier **50** Pulver von gemahlenen Getreidekörnern **52** Weibl. Märchenfigur **55** Werkzeug **57** 847: 77 = ? **59** Gewürz- und Heilpflanze **60** Kfz-Kennz. Uelzen **62** Nicht alt **63** Unerwünschte, massenhafte Nachrichten **65** Ohne Neid sein **69** Medizin **72** Bitte mixen: MATHE **73** Besondere (geheimnisvolle) Ausstrahlung **75** Einachsiges Pferdefuhrwerk, meistens bei Trabrennen **76** Hauptdarsteller beim Film Ratatouille

Senkrecht:

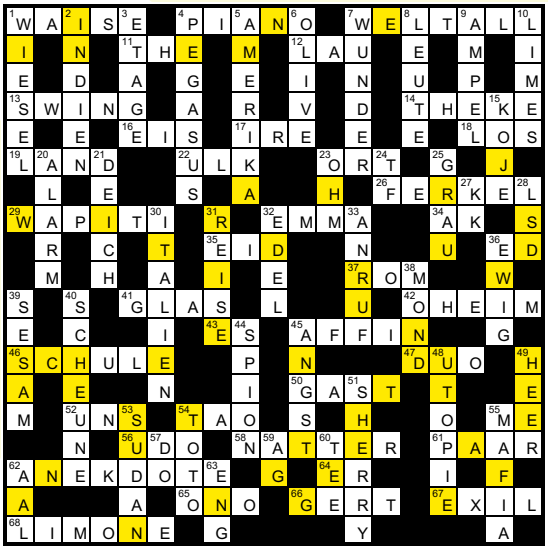
1 Aus Erde bestehend **2** Gewinnspanne **3** Europäische Union **4** In materieller Form vorhanden, den Tatsachen entsprechend **5** Inhaltliche Denkstörung **6** Auf den Wellen reiten **7** Das Ende kommt früh genug **9** Der Stier kann Vater werden, der ? nur Onkel **10** Man kann ihn kalt oder warm trinken, Kinder lieben ihn **11** Zeitmesser **15** Der will immer noch nach Hause telefonieren **18** Wo der ist, kann Rotkäppchen nicht weit sein **20** Physikalische Größe **21** Raindrops keep falling on my head **24** Paariges bohnenförmiges Organ zur Harnbildung **25** Gleichgültig, gelassen **27** Kröte, Frosch **28** Beherbergungs- und Verpflegungsbetrieb für Gäste gegen Bezahlung **29** So geht es mit ? und Rum: Erst bist du froh, dann fällst du um (Wilhelm Busch) **31** Diplomarbeit **32** Lehreinheit **34** Doppelkontinent **38** Nahtoderfahrung (Abk.) **39** Computertomografie **40** Der Bienenflüsterer **42** Ich : mir = er : ? **43** Gewürz **44** Da trägt man keine Eulen hin **45** Was machst du mit dem ?, lieber Hans **46** Wünschen, dass etwas eintreten wird **51** Endlos, zeitlos **53** Würzmittel **54** Man nennt sie auch Ratte der Lüfte **56** Drittgrößte Stadt Italiens **58** Kanton der Schweiz (Abk.) **61** Hauptschlagader **63** Musikinstrument, das auch von George Harrison oft benutzt wurde **64** Grundnahrungsmittel **66** Stadt der Engel (Abk.) **67** Süddeutsche Zeitung **68** Velvet, sagt die Queen dazu **70** In der ? schmeckt die Wurst auch ohne Brot **71** Im Auftrag **74** Auerochse

Aktiver Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 ist bekanntlich die Europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Diese schützt die Daten der Verbraucher und natürlich auch der VBE-Mitglieder. Der VBE Rheinland-Pfalz geht sehr sorgsam mit den Daten seiner Mitglieder um. Wenn wir an dieser Stelle – wie seit vielen Jahren – die Geburtstage und Adressen unserer älteren Mitglieder veröffentlichen, dann nur, weil wir wissen, wie wichtig diese Veröffentlichung den Mitgliedern und den Kreisverbänden ist. Wer an dieser Stelle nicht genannt werden will, konnte und kann uns das jederzeit mitteilen, Anruf oder Mitteilung genügt (Fon 06131 616422 oder per E-Mail info@vbe-rp.de).

Die RpS-Redaktion

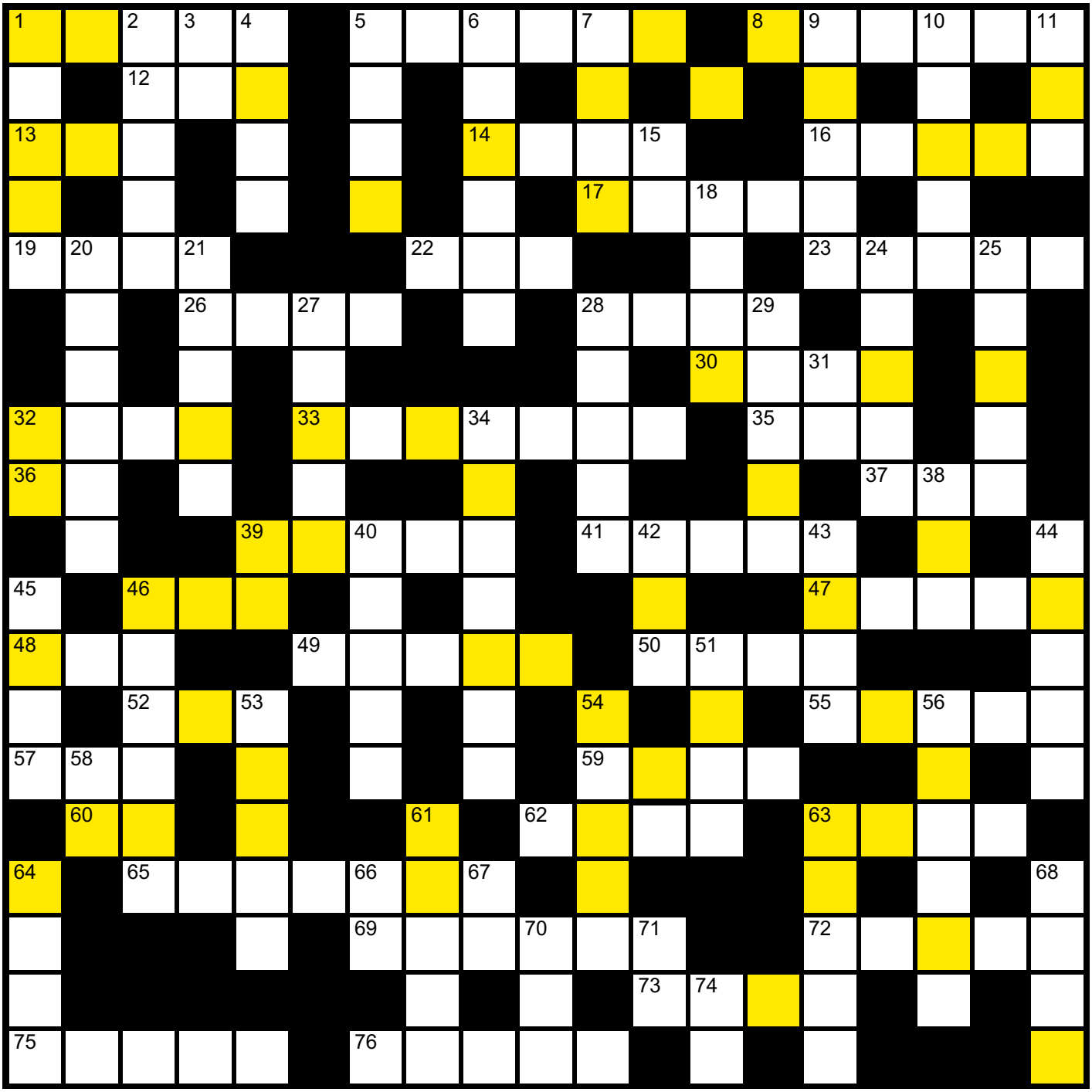
Hier die Auflösung des Rätsels aus Heft 02/2022



IN EINEM JAHR WIRST DU DIR WUENSCHEN, DU HAETTEST HEUTE ANGEFANGEN.

Das große „Das Leben ist kurz, der Tag ist lang“*-Rätsel

* Goethe



,

,

.

(Albert Einstein)

VBE

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband Rheinland-Pfalz
www.vbe-rp.de

Klasse!

Mitglied werden im VBE!

www.vbe-rp.de ···⁘ Mitglied werden

Jetzt mit vielen neuen
Beitritts-Prämien:*

- **Schulorganisationssoftware** VBE Fundstellen im Online-Portal (kostenfrei für 1 Jahr)
- **Universal-Gutschein** im Wert von 15,00 Euro (BestChoice)
- **... und viele mehr**

Die aktuellen Prämien finden Sie auf unserer Website.

ein guter GRUNDSCHULE zu stärken!

Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.
Damit Lehrer nicht sitzen bleiben.

Bildung mit Biss!
VBE

* Neue Mitglieder können unter den oben genannten Prämien eine auswählen.
Wer ein neues, zahlendes VBE-Mitglied wirbt, erhält einen Universal-Gutschein (BestChoice) im Wert von 15,00 Euro.